

Universitäts- und Landesbibliothek Tirol

Innsbrucker Nachrichten. 1854-1945 1926

3.9.1926



Unabhängige Tageszeitung mit Wochenbeilage

und mit der illustrierten Monatschrift „Bergland“.

Für nicht verlangte Einwendungen an Redaktion und Verwaltung wird keinerlei Haftung übernommen, auch eine Verpflichtung zur Rücksendung wird nicht anerkannt. - Eigentümer, Verleger und Drucker: Wagner'sche Universitäts-Buchdruckerei in Innsbruck, Erlersstraße 5. - Verantwortlicher Schriftleiter J. E. Langhans. Für den Inseratenteil verantwortlich Rudolf Wagner.

Preis: Schriftleitung Nr. 708

Preis: Verwaltung Nr. 701

Bezugspreise: Im Inlande monatlich in den Abholstellen S 4.20, mit Zustellung ins Haus S 4.60. Einzelnummer 20 Groschen. Sonntagsnummer 30 Groschen. Mit Postzusendung monatlich S 4.60. Deutschland monatlich S 5.-; in das übrige Ausland monatlich S 7.-. Mit Postzusendung nach Süditalien oder Italien monatlich Lire 16.-, Einzelnummer Lire —.70 (—, 80). Postsparkassa-Konto 52.677.

Wiener Büro: Wien, I., Albelungengasse 4 (Schlachhof), Fernruf 24-29. Die Bezugsgebühr ist im vorhinein zu entrichten. Jedes einmal eingeleitete Bezugsverhältnis währt bis zum Ende desjenigen Monats, in dem die schriftliche Abmeldung erfolgt. Entgeltliche Anzeigen im redaktionellen Teile sind mit einem Kreuze und einer Nummer kenntlich gemacht.

Nummer 202

Freitag, den 3. September 1926

73. Jahrgang

Wochenkalender: Montag, 30. Rosa v. L., Dienstag, 31. Raimund. Mittwoch, 1. September Regidius. Donnerstag, 2. Stephan R. Freitag, 3. Seraphine. Samstag, 4. Rosalia. Sonntag, 5. Laurentius.

Diplomatischer Hochbetrieb in Genf.

Eröffnungssitzung des Völkerbundes ohne Teilnahme von Spanien und Brasilien. — Spanien erklärt sein Desinteressent am Völkerbund.

AB. Genf, 2. Sept.

Der Völkerbund trat heute um halb 12 Uhr vormittags unter dem Vorsitz des tschechoslowakischen Ministers des Aeußern Dr. Benesch zu einer vertraulichen Sitzung zusammen, um die Tagesordnung seiner 41. Session festzusetzen. In dieser Sitzung haben weder Brasilien, das seinen Rücktritt aus dem Völkerbund angemeldet hat, noch Spanien einen Vertreter entsendet. Auf der Tagesordnung der Session stehen insbesondere folgende Fragen:

Schaffung eines ständigen Rates für Deutschland; Entgegennahme des Berichtes der unter dem Vorsitz des Nottas tagenden Sonderkommission für die Reorganisation des Völkerbundes, und Schaffung dreier neuer nichtständiger Ratsitze, ansehe an Bulgarien zur Niederlassung der Flüchtlinge, Antrag der finnischen, französischen und polnischen Regierung, betreffend Ausgestaltung des Artikels 18 des Völkerbundes (Sanktionen gegenüber einem Friedensbrecher), Mitteilungen des Bundesrates, betreffend die diplomatische Immunität des Personals des Völkerbundes, finanzielle Lage des internationalen Instituts für geistige Zusammenarbeit, Bericht über die letzte Session des Engländerkomitees, der Mandatskommission, der Transitzionkommission des Wirtschaftsausschusses des Finanzkomitees, finanzielle Sanierung Ungarns, finanzielle Sanierung Oesterreichs, Rückzug der französischen Truppen aus dem Saargebiet und finanzielle Lage der Freistadt Danzig.

Nach seiner vertraulichen Sitzung trat der Völkerbundrat zu einer öffentlichen Beratung zusammen. Auch zu dieser Sitzung war weder ein spanischer noch ein brasilianischer Vertreter erschienen. Unden (Schweden) referierte über die letzte Tagung der Opiumkonferenz, Tschi (Japan) über die Arbeit des Hygienekomitees. Beide Berichte wurden genehmigt.

Die Haltung Spaniens.

Genf, 3. Sept. (Priv.) Da Spanien gestern bei der Eröffnung der 41. Tagung des Völkerbundes seinen Sitz nicht eingenommen hat, drängt das spanische Problem nunmehr zu einer Lösung. Wie gemeldet wird, soll in Madrid ein Ministerrat über die Stellung Spaniens zum Völkerbund entscheiden. Die spanische Note wird in Genf heute erwartet und dürfte noch am Vormittag dem Völkerbundrat überreicht werden. Irigandweische Beschlüsse obliegen dem Völkerbundrat infolge der spanischen Note nicht.

In diplomatischen Kreisen nimmt man nicht an, daß Spanien seinen formellen Austritt aus dem Völkerbundrat vollziehen, sondern daß es lediglich sein Desinteressent erklären wird, das heißt, daß es auf die aktive Mitwirkung bei den Arbeiten des Völkerbundes für längere Zeit verzichtet. Spanien würde dadurch gegenüber dem Völkerbund in die gleiche Lage kommen, in der sich Argentinien seit der ersten Völkerbunderversammlung befindet. Diese Beschlüsse Spaniens dürfte aus innerpolitischen und nicht aus sachlichen Gründen zu erklären sein.

Falls Spanien in der erwarteten Note einen nicht gar zu groben Ton anschlägt, sondern nur diskret sein Desinteressent ausdrückt, so ist es nicht ausgeschlossen, daß in der Völkerbunderversammlung Spanien, trotz seiner Absentierung, doch wieder in den Rat gewählt wird und einen der wiederwählbaren nichtständigen Sitze erhält, in der Erwartung, daß im Laufe des Jahres die Rückkehr Spaniens in den Völkerbund erfolgt. Sollte aber Primo de Rivera ebenso wie Brasilien Spaniens Austritt aus dem Völkerbund erklären bzw. die Mitgliedschaft kündigen, dann wird sich allerdings für den Rat die Frage ergeben, ob die Vorschläge der Studienkommission noch in vollem Umfange bestehen bleiben können oder ob man nicht besser daran tue, die Zahl der nichtständigen Ratsmitglieder einstuweilen gar nicht zu vermehren und das für neun nichtständige Mitglieder vorgesehene System einfach auf die gegenwärtige Zahl von sechs Mitgliedern mit nur zwei wiederwählbaren Sitzen umzustellen. Diese Lösung ist umso wahrscheinlicher, als die Mehrheit der Völkerbunderversammlung dem neuen Plane der Studienkommission mit seiner Einrichtung der drei wiederwählbaren

Sitze nicht sehr freundlich gegenübersteht und jedenfalls eine Verringerung der Zahl der wiederwählbaren Sitze gerne sehen würde.

Was Deutschland anbelangt, so tritt es als ständiges Ratsmitglied ein. Die Wahl Deutschlands in den Rat wird zugleich mit seiner Aufnahme in den Völkerbund schon in der nächsten Woche, die Polens und der übrigen Kandidaten herkommengemäß erst gegen Schluss der Tagung, also Ende September, vorgenommen werden.

Eine Intervention des Papstes.

Nach Meldungen aus englischer Quelle hat der Papst gestern zwei Stunden lang mit dem Nuntius in Madrid konferiert. Den Gegenstand der Unterhaltung bildete die Haltung Spaniens gegenüber dem Völkerbund. Der päpstliche Nuntius wird sofort nach Madrid reisen, um sich eine Sonderaudienz bei König Alfonso zu erbitten. Er wird dem König mitteilen, der Vatikan sei der Ansicht, daß Spanien im Interesse der katholischen Kirche und des Friedens weiter im Völkerbund bleiben solle. Man glaubt, daß die päpstliche Mitteilung die Form eines persönlichen Appelles an den König haben wird.

Aus vatikanischen Kreisen erzählt man noch, daß man im Vatikan die spanischen Ansprüche auf Tanger nicht gerne sehe, da sie die Lösung des verwickelten Problems nur weiter erschweren. Dagegen tritt die Kurie offen für die Erfüllung der deutschen Forderungen ein, einmal aus Gründen der allgemeinen Gerechtigkeit, dann aber auch, weil Deutschland von freundschaftlichem Geiste gegen den heiligen Stuhl befeelt sei. Vor allem aber erwartet man im Vatikan die Regelung der Fragen, die die heiligen Stätten in Belästigung betreffen.

Der Streit um die ständigen Ratsitze.

AB. Genf, 2. Sept. Heute abends hielt die Studienkommission für die Reorganisation des Völkerbundes eine weitere Sitzung ab, um von dem Entwurf des an den Völkerbundrat gerichteten Berichtes über die Arbeiten der Kommission Kenntnis zu nehmen. Von Bundesrat Nottas und von mehreren anderen Mitgliedern wurden Vorschläge für die Abänderung gewisser Stellen des Kommissionsberichtes gemacht. Lord Cecil bestand hauptsächlich darauf, daß in dem Bericht die Tatsache festgestellt werde, daß die Kommission alles unternommen habe, was ihr möglich schien, um dem Wunsch Spaniens nach einer ständigen Vertretung entgegenzukommen. Volschaffter Palacios verlangte hingegen die Feststellung, daß die Mehrheit der Kommissionsmitglieder den Standpunkt vertreten habe, daß Spanien keinen ständigen Ratsitz erhalten könne. Man dürfe den wahren Sachverhalt nicht verbergen.

Hierüber entspann sich eine längere, teilweise etwas peinliche Diskussion, in der betont wurde, daß es nicht möglich gewesen sei, einen ständigen Ratsitz, außer den an Deutschland einzuräumenden, über den volle Einstimmigkeit geherrscht hatte, zu schaffen.

Sitzung des Finanzkomitees.

AB. Genf, 2. Sept. Das Finanzkomitee des Völkerbundes trat heute zusammen. Zum Präsidenten wurde Bospoßil (Tschechoslowakei) gewählt. Auf der Tagesordnung stehen u. a. folgende Fragen: Siedlung der griechischen, bulgarischen und armenischen Flüchtlinge, finanzieller Wiederaufbau von Oesterreich und Ungarn, internationale Maßnahmen gegen die Fallschirmzerei. Das Komitee wird ferner die finanzielle Lage von Danzig prüfen.

Die Sondertagungen in Genf.

Sitzung der interparlamentarischen Union.

AB. Genf, 2. Sept. Unter dem Vorsitze des Ratspräsidenten der interparlamentarischen Union fand in der Aula der Universität eine öffentliche Sitzung des Ausschusses und der Studienkommission der interparlamentarischen Union statt. Der Vorsitzende erinnerte an die durch die Union seit deren Gründung geleisteten Dienste und an den Anteil, den sie an der Schaffung des

Paager Schiedsgerichtshofes hatte. Es sprachen ferner der frühere serbische Minister Marinkovic über die Krise des Parlamentarismus, das Mitglied des Deutschen Reichstages, Professor Dr. Schilling, über die Kodifizierung des internationalen Rechtes, das englische Unterhausmitglied Peitch-Lawrence über die neue Zollunion, der dänische Minister Munch über Abrüstung, der Franzose Merlin über den Kampf gegen die schädlichen Produkte und der amerikanische Senator Burton über Zwecke und Ziele der interparlamentarischen Union.

Kongress des internationalen Hochschulverbandes.

AB. Genf, 2. Sept. Der dritte Kongress des internationalen Hochschulverbandes für den Völkerbund, der die Vertreter von 27 Staaten vereinigt, wurde in der Aula der Universität unter dem Vorsitze von Robert Lange eröffnet. Es wurden Reden gehalten von dem Vertreter des Generalsekretariats des Völkerbundes Elavil, vom Rektor der Genfer Universität Appart und vom Subdirektor des Instituts für Intellektuellenzusammenarbeit Zimmermann. Die Versammlung schritt zur Aufnahme neuer Mitglieder, und zwar Norwegens, Estlands, Rumaniens, Japans, Luxemburgs, Italiens und Finnlands. Hierauf bestellte sie ihre Kommissionen.

Konferenz der baltischen Staaten in Genf.

AB. Warschau, 2. Sept. In Genf wird eine Konferenz der baltischen Länder unter Beteiligung Polens stattfinden, in der das Programm gemeinsamen Vorgehens während der Session in Genf festgesetzt werden soll.

Die Türkei will in den Völkerbund eintreten.

AB. Paris, 2. Sept. Nach der „Daily Mail“ ist in Genf ein türkischer Diplomat eingetroffen, um den Eintritt der Türkei in den Völkerbund vorzubereiten.

Die Tangerfrage.

Die französische Antwort auf die spanische Forderungen.

AB. Paris, 2. Sept. Wie der „Ezestior“ erzählt, ist die französische Antwort auf die spanische Note in der Tangerfrage der britischen Note sehr ähnlich. In der Antwort wird die Unmöglichkeit festgestellt, die Tangerfrage mit jener der Völkerbundertrassätze zu verknüpfen oder den Zusammentritt einer Sonderkonferenz wegen Tanger ins Auge zu fassen, da dessen internationales Regime auf der Konferenz von Algeciras festgesetzt worden sei. Die Note schließt, Frankreich sei bereit, mit Spanien und den Signatarstaaten, bezw. den am Tanger-Statut interessierten Staaten über geeignete Mittel zur Reorganisation der Verwaltung der Stadt und der spanischen Zone zu verhandeln, um Spanien alle Zugeständnisse zu gewähren, die sich mit der Aufrechterhaltung der in Kraft stehenden Verträge vereinbaren lassen.

Die Verhandlungen der österreichischen Regierung mit den Parteien.

Keine Annäherung in den hauptsächlichsten Streitpunkten.

Wien, 3. Sept. (Priv.) Die gestern fortgesetzten Verhandlungen Bundeskanzler Dr. Rameks mit den Parteiführern über die Novelle zum Abgabenteilungsgesetz haben noch zu keinem Ergebnis geführt. In einem von der Regierung vorgeschlagenen Zusatz zu Paragraph 4 des zweiten Abzuges soll dem Gedanken Rechnung getragen werden, daß den Gemeinden mit einer großen Zahl von Arbeitslosen die Möglichkeit gegeben werde, die ihnen aus der Neuordnung der Arbeitslosenversicherung erwachsenden Mehraufgaben auf jeden Fall zu decken, auch wenn das Erträgnis der ihnen nach vorliegender Novelle zustehenden Verbrauchsabgabe hiezu nicht ausreichend ist. Es soll durch Ueberweisung aus dem Erträgnis der Fürsorgeabgabe in diesem Sinne vorgesorgt werden.

Diese neue Bestimmung soll der Forderung der Opposition entgegenkommen, für die industriereichen Gemeinden die Möglichkeit der ausreichenden Geldbeschaffung für die Arbeitslosenversicherung zu sichern. Ueber die hauptsächlichsten Streitpunkte, die Inkamerierung der Bundesgeiränkesteuer und die Vermögensabgabe, wurde eine Annäherung nicht erzielt. Man kann jedoch nicht davon sprechen, daß die Verhandlungen auf einem toten Punkte stehen, denn sie werden heute fortgesetzt und es ist beabsichtigt, falls auch heute keine Verständigung herbeigeführt werden kann, am kommenden Dienstag die Verhandlungen in Abwesenheit des Bundeskanzlers Dr. Ramek mit Finanzminister Rofsmann weiterzuführen.

In parlamentarischen Kreisen wird erklärt, daß die Inkamerierung der Bundesgetränksteuer, bei Gewährung des Umlagenrechtes, an die Länder unerlässlich sei und letztere Maßnahme seinen Zweck hätte, wenn die Produktionssteuer nicht dem Bunde unverfälscht verbleibe. Bezüglich der Vermögensabgabe hält die Regierung an der Forderung fest, daß auch diese dem Bunde rein verbleibe. In parlamentarischen Kreisen glaubt man, daß eine Erleichterung der Verhandlungen möglich wäre, wenn sich die Regierung darauf beschränken würde, nur für eine der beiden Steuern die Inkamerierung durchzuführen und die andere nach dem Dannebergischen Schlüssel mit den Ländern teilen würde. Wie verlautet, ist ein derartiger Vorschlag vorbereitet.

Unter diesen Umständen ist eine Einberufung des Finanzausschusses zur Erledigung der Regierungsvorlagen noch ganz unbestimmt und kaum für die kommende Woche zu erwarten.

Eine neue Fassung der Regierungsvorlage.

Wien, 2. Sept. Heute um 4 Uhr nachmittags wurden die Besprechungen zwischen der Regierung und den drei großen Parteien des Nationalrates über die Getränkesteuer fortgesetzt. Im Verlaufe der Verhandlungen verlangten die sozialdemokratischen Abgeordneten die Einberufung einer Enquete, was von den Regierungsparteien abgelehnt wurde, da ihnen der Standpunkt der Interessenten aus Besprechungen mit denselben ohnedies bekannt sei. Die Regierung unterbreitete den Parteien eine neue Fassung des Artikels 4 (Abschnitt 2) der Regierungsvorlage, die lautet: Die Länder sind verpflichtet, den Gemeinden durch Landesgesetze eine Entschädigung für die Mehrbelastung zu gewähren, die diesen aus ihrer Beitragleistung nach der 18. Novelle zum Arbeitslosenversicherungsgesetz erwächst. Als Mehrbelastung in diesem Sinne ist jener Betrag anzusehen, um den die Beitragleistung nach der 18. Novelle zum Arbeitslosenversicherungsgesetz auf das Jahr gerechnet das Ausmaß der tatsächlichen Beitragleistung der betreffenden Gemeinde im Kalenderjahr 1925 übersteigt.

Dieser den Ländern obliegenden Verpflichtung kann entweder durch Barüberweisung der der Mehrbelastung entsprechenden Beträge oder dadurch Rechnung getragen werden, daß die Gemeinden am Ertrage der Verbrauchsabgabe von Bier, bezw. Wein beteiligt werden, oder ihnen das Recht eingeräumt wird, selbständig Gemeindeabgaben auf den Verbrauch von Bier, bezw. Wein im Gemeindegebiete einzuheden.

Ferner ist für Gemeinden, in denen der Mehrbelastung aus der Beitragleistung nach der 18. Novelle zum Arbeitslosenversicherungsgesetz eine größere Verringerung ihrer Einnahmen infolge der Arbeitslosigkeit in der Gemeinde gegenübersteht, in besonderer Weise vorzusehen. Als eine solche Verringerung ist es jedenfalls anzusehen, wenn in einer solchen Gemeinde die Einnahmen aus der Fürsorgeabgabe im Vierjahresdurchschnitt um mehr als 50 vom Hundert hinter den Einnahmen im entsprechenden Vierteljahr 1925 zurückbleiben.

Die Parteien werden nunmehr zu dieser neuen Fassung des Artikels 4 Stellung nehmen. Die Verhandlungen werden morgen vormittags fortgesetzt werden.

Christlichsoziale Meinungsverschiedenheiten über die Alkoholumlage.

Wien, 2. Sept. Gestern vormittags fanden im christlichsozialen Klub interne Beratungen in der Frage der Landes-Bier- und Weinabgaben statt. Es zeigte sich dabei, daß auch innerhalb der christlichsozialen Partei die Anschauungen über diese Umlagen auseinandergehen. Die Mehrzahl der christlichsozialen Abgeordneten ist der Ansicht, daß eine Verländerung der Alkohollisten unzulässig sei.

Andererseits verweisen die Landesvertreter darauf, daß sie sehr hohe Steuern für die Länder brauchen, um jene Summen hereinzubringen, die sie bisher im Weg der Umlageerhebung aus den Bundessteuern bekommen haben. Man rechnet damit, daß die Vorlage erst Ende September und in sehr gehärdeter Form Gesetz werden wird.

Die Skandaljzenen im Nationalrat.

Wie berichtet, kam es nach der Sitzung des Nationalrates am Dienstag zu großen Skandaljzenen. Zahlreiche Mitglieder des Republikanischen Schutzbundes beschimpften von der Galerie aus die christlichsozialen Abgeordneten, einzelne Galeriebesucher sollen auch mit gezücktem Messer gedroht haben. Nach der Meldung einiger bürgerlicher Zeitungen soll Bundesrat Körner, der Kommandant des Republikanischen Schutzbundes, zusammen mit Nationalrat Dr. Deutsch diese Störung inszeniert und geleitet haben.

Die „Arbeiterzeitung“ verwahrt sich gegen diese Behauptung und erklärt die Redaktionen der bürgerlichen Blätter als „freche Lügen und Verleumdung“. Der Großteil der Eintrittskarten für die Galerie stünde den bürgerlichen Parteien zur Verfügung und daher müßten auch die Galeriebesucher größtenteils aus dem bürgerlichen Lager stammen. Gewiß seien auch sozialdemokratische Besucher auf der Galerie gewesen, doch hätten diese keine Meinung gehabt, irgendwelchen „Spektakel“ zu machen. Ebenso sei es Unfug zu behaupten, daß Bundesrat Körner den Spektakel dirigiert hätte. Für besondere Beschäftigt sich die „Arbeiterzeitung“ mit der „Reichspost“. Seinerzeit, am 17. Juni, als kirchliche Burischen auf der Galerie Intrigue ausübten, habe die „Reichspost“ dies als einen „entwürdigten Volksaufschrei“ bezeichnet; heute würden jedoch die Galeriebesucher als Rowdys übelster Sorte beschimpft.

Die Konsolidierungsanleihe in Frankreich.

Paris, 3. Sept. (Priv.) Der „Matin“ kündigt an, daß im Gegensatz zu den Gerüchten, die von einer großen französischen Konsolidierungsanleihe wissen wollen, vom Finanzministerium lediglich eine kleine Anleihe geplant sei. „Echo de Paris“ hält dagegen die Nachricht aufrecht, daß eine große Anleihe aufgesetzt und daß in einer Höhe von fünf Milliarden Franken neue Schatzscheine zur Ausgabe gelangen würden.

Französische Ersparungsmaßnahmen.

Paris, 2. Sept. Der Kabinettsrat hat die endgültigen Ziffern des allgemeinen Budgets für 1927 festgesetzt und das Studium der Ersparungsmaßnahmen fortgesetzt. Man glaubt zu wissen, daß der Kabinettsrat die Vorschläge Sarrauts angenommen hat, auf Grund deren mehr als 100 Unterprefekturen, ungefähr 21 Generalsekretariate und Präfekturräte aufgehoben werden. Die Wahlkreise bleiben unverändert. Im übrigen

ist die große Mehrheit der Regierungsmitglieder für die Rückkehr zum System der arrondissementweisen Abstimmung. Die Regierung legt weiters die Auflösung einer großen Zahl von Gerichtshöfen ins Auge.

Gegenrevolution in Griechenland.

Die Untersuchung gegen Pangalos.

Athen, 2. Sept. Gelegentlich der Untersuchung gegen General Pangalos wurde festgestellt, daß dieser aus dem Königspalais von Takot Mbebi in seine Villa in Eleusis bringen ließ. In der Villa, die Pangalos bewohnte, wurden auch eine Anzahl Ratten und Koffer entdeckt, die zahlreiche Geschenke enthielten, die der General von privater Seite erhalten hatte.

Plastiras will Kondylis stützen.

II. Paris, 2. Sept. Nach Meldungen von der serbisch-griechischen Grenze ist es General Plastiras gelungen, in Saloniki mazedonische Truppenkontingente für sich zu gewinnen, mit denen er nach Athen marschieren und die Regierung Kondylis stützen will. Kondylis soll alle Regimenter der altgriechischen Garnisonen zu seiner Verteidigung zusammengezogen haben.

Italien will die Kleine Entente von der Hegemonie Frankreichs befreien.

Rom, 2. September. „Impero“, „Giornale d'Italia“, „Popolo di Roma“ und „Messaggero“ greifen den „Matin“ und den „Figaro“ an, weil diese französischen Blätter die italienische Regierung beschuldigt hatten, Verschwörungen und Intrigen im Völkerverbund angezettelt zu haben. Der „Messaggero“ wendet sich in einem Leitartikel gegen den „Figaro“, „Bravo Vidu“ und ist bestrebt, zu zeigen, daß Italien nicht die Zerstörung der Kleinen Entente beabsichtigt, wenn es auch das Ziel verfolgt, die Kleine Entente von der Hegemonie einer anderen Großmacht zu befreien. Italien arbeite darum auch nicht, um dem Heiligen Stuhl dadurch einen Dienst zu erweisen, an der Enfernung von Benesch aus der Regierung. Endlich leugnet das Blatt, daß Italien die faschistische Partei, d. h. die Gegner von Benesch finanziell unterstütze.

Neue Zwangsmaßnahmen für die Lebensmittelwirtschaft in Italien.

Rom, 2. Sept. Mit dem 1. September müssen in ganz Italien diejenigen Ernährungsstoffe, die nicht Milchbutter sind, dann diejenigen Öle, die nicht Olivenöl sind, weiter diejenigen Össe, die nicht Weinessig sind, schließlich auch Magerkäse und künstliche Syrupe sowohl auf der Ware selbst, wie auch am Eingang des Verkaufsortes kenntlich gemacht werden.

Böhmische Wälder.

Prag, 2. September. Das nationalistische „Gesetz Slowo“ kündigt an, daß den deutschen aktivistischen Parteien für ihre Mitbeteiligung an der Regierungsmehrheit in der Frage der Wälderzuteilung große Konsequenzen gemacht worden seien. Auf Grund eines Gesetzes wurden seinerzeit die Grenzländer verstaatlicht, und nun sollen dem genannten Blatte zufolge bei der Verteilung der Wälder die Deutschen ebenso berücksichtigt werden wie die Tschechen. Das Blatt findet die Zuteilung an Deutsche verwunderlich, da man seinerzeit die Wälder aus nationalen und strategischen Gründen beschlagnahmt habe.

Der Bürgerkrieg in China.

London, 2. September. „Daily Mail“ berichtet aus Shanghai, die Kantontuppen jetzt den Vormarsch auf Hankau fort und üben auf Wupeifu einen starken Druck aus. Die Nachricht von der Verwundung Wupeifus durch einen Bruchschuß bestätigt sich. Seine Truppen hätten ernsthafte Verluste erlitten und es sei zweifelhaft, ob er in der Lage sein werde, den Vormarsch der Kantontuppen die von dem russischen General Radel und zahlreichen russischen Offizieren befehligt seien, aufzuhalten und Hankau zu halten.

Ein britischer Kreuzer und andere ausländische Kriegsschiffe seien in Hankau eingelaufen. Wegen der Erfolge der Kantontuppen ist in Shanghai der Belagerungszustand erklärt worden. Kriegsschiffe patrouillieren in der Flußmündung.

Paris, 1. Sept. Wie die Agentur Indopacifique aus Peking berichtet, haben in Annam Kantontuppen auf japanische und englische Schiffe ge feuert. Es soll zahlreiche Tote und Verwundete gegeben haben.

Tagesneuigkeiten

Wetterberichte.

Innsbruck, 3. Sept. Nachdem schon gestern im Laufe des Tages von Süden und Westen her Bewölkung aufzog, begann es heute zeitlich früh leicht zu regnen. Eine gänzliche Erlebung trat jedoch nicht ein. — München meldet zunehmende Bewölkung. — In Bozen begann es heute um 5 Uhr früh zu regnen; der Regen wird als eine Wohlthat empfunden, da es seit drei Wochen nicht geregnet hat und alles ausgetrocknet ist.

Bregenz, 2. Sept. Heute morgens zeigten sich Föhnwolken am Firmament, die sich aber bald verzogen. Im übrigen war heute ein heißer Sommertag.

Salzburg, 3. Sept. Bewölkt und zum Regen neigend.

Wien, 3. Sept. Voraussage: Schönwetter anhaltend.

Beobachtungen des Meteorologischen Observatoriums in Innsbruck.

Am 2. d. M., 14 Uhr: Luftdruck 712.0 Millimeter, Temperatur 28.0, Feuchtigkeit 30, Wind L. 1, Bewölkung 3.

Am 2. d. M., 21 Uhr: Luftdruck 713.8 Millimeter, Temperatur 18.8, Feuchtigkeit 81, Wind 0, Bewölkung 3, relative Temperatur 29 Grad.

Am 3. d. M., 7 Uhr: Luftdruck 713.8 Millimeter, Temperatur 15.8, Feuchtigkeit 97, Wind 0, Bewölkung 10, niedrige Temperatur 15 Grad, Niederschlagsmenge 0.6.

Die Unwetterkäden in Spanien.

Paris, 2. September. Das „Journal“ berichtet über schwere Unwetterkäden in Spanien. In der Provinz Almeida sind acht Tote und fünf Schwerverletzte, in Malaga fünf Tote und 18 Schwerverletzte, in der Provinz Toledo sieben Tote und 60 Verletzte und in Cordova vier Tote gezählt worden.

Die Versklavung der Völker durch die Hochfinanz.

Gegen Dawesierung und internationale Goldwährung.

Wien, 2. Sept. Vom 18. bis 21. August tagte in Springarbi bei Kopenhagen ein Kongreß der antisemitischen Völkerverständigung, an dem Vertreter Dänemarks, Deutschlands, Frankreichs, Großbritanniens, der Niederlande, Oesterreichs, Polens, der Schweiz, der Tschechoslowakei, Ungarns und der russischen Emigration teilnahmen. Die Vertreter der einzelnen Länder ermittelten ausführliche Berichte über die Lage in ihren Gebieten und über die Fortschritte der Abwehrbewegung gegen die Weltversklavung durch die internationale Hochfinanz. Eine sehr eingehende Debatte wurde über das System der Dawesierung geführt, durch die eine Nation nach der anderen ihrer staatlichen Hoheitsrechte beraubt wird, um diese in die Hände der internationalen Finanzmächte zu spielen. Der Kongreß sprach sich ferner einmütig gegen die internationale Goldwährung aus, die ein Mittel darstellt, die Wirtschaft aller Staaten und dabei die Staaten selbst in absoluter Abhängigkeit von der Börse zu halten.

Verbot der Vorträge Dr. Bauers in der Schweiz.

Zürich, 3. Sept. (Priv.) Der österreichische sozialdemokratische Führer Dr. Otto Bauer wollte anlässlich seiner Teilnahme an der Tagung des Exekutivkomitees der Arbeiterinternationale in Zürich einen Vortrag in der sozialdemokratischen Partei halten. Wie jetzt bekannt wird, hat die Schweizer Bundesanwaltschaft Dr. Bauer mitgeteilt, daß er keinerlei Vorträge in der Schweiz halten dürfe.

Ein Familiendrama in Graz.

Graz, 3. Sept. (Priv.) Gestern spielte sich in Graz in der Kaffeehauskammer ein Familiendrama ab. Während der 30jährige Offiziersstellvertreter Josef Reschek in der Kaffeehauskammer erschien, erschien plötzlich seine Frau, die 29jährige Marie Reschek. Es gab zwischen den Gatten einen Wortwechsel, in dessen Verlauf Frau Reschek plötzlich einen Revolver zog und gegen den Kopf ihres Gatten einen Schuß abfeuerte. Darauf richtete sie die Waffe gegen sich selbst und schob sich eine Kugel in den Kopf. Offiziersstellvertreter Reschek erlitt einen Streifschuß am Ohr, während die Verletzung der Frau Reschek sehr schwer ist. Frau Reschek wurde in das Krankenhaus gebracht, wo sie abends in der chirurgischen Klinik ihrer schweren Verletzung erlegen ist.

Wieder ein Eisenbahnunglück in Deutschland.

Heidelberg, 3. Sept. Ein von Heidelberg kommender Zug fuhr im Bahnhof Schlierbach auf einen rangierenden Güterzug auf. Durch den Anprall wurden mehrere Güterwagen die Böschung hinuntergeschleudert, andere bis auf das Nebengeleise geworfen. Durch den Anprall wurden 18 Ferienkinder aus Oberschlesien, die sich im ersten Personenwagen befanden, leicht verletzt.

Eine folgenschwere Explosion in München.

München, 3. Sept. Gestern nachmittags ereignete sich beim Bau des neuen Straßenbahnhofs in den ehemaligen Artilleriewerkstätten durch Explosion eines ausgedehnten Granatensäckers ein folgenschweres Unglück, bei dem acht Personen zum Teil schwer verletzt wurden.

Epidemische Erkrankungen im Rheingebiet.

Hamborn, 3. Sept. Gestern wurden zehn hiesige Einwohner wegen pestverdächtiger Erscheinungen in die Seuchenbaracken eingeliefert. Man vermutet, daß die Seuche durch eine aus Oberschlesien zugezogene Familie eingeschleppt wurde.

Bergheim (Westfalen), 3. Sept. (Priv.) In der Nähe von Bergheim ist eine Ruhrpandemie ausgebrochen. 30 Personen sind erkrankt, zehn Kinder sind bereits gestorben.

Kleine Nachrichten.

Breslau, 2. Sept. Die Kriminalpolizei hat einen 20jährigen Gärtnergehilfen verhaftet, der den Doppelmord in der Postagentur in Leubert verübt hatte.

Rom, 2. Sept. Nach den Blättern ist gestern das Rotor Schiff der Hamburger Firma Gloman in Genoa eingetroffen. Es wurde von Fischweilern und der Bevölkerung mit großem Interesse empfangen.

* Keine freien Wohnungen in den Bundesgebäuden. Wien am 2. Sept. Anlässlich wird verlautbart: Den mit der Verwaltung der Bundesgebäude betrauten Stellen kommen immer wieder viele Ansuchen um Wohnungen zu, obwohl bereits alle durch die Mietrezusammenlegungen und durch den Abbau verfügbar gewordenen Räume in Bundesgebäuden zur Befriedigung der allerdringendsten Fälle der Wohnungsnot herangezogen worden sind. Für die etwa in vereinzelt Fällen noch zu betretenden Wohnungen liegen aber schon aus dem Vorjahre zu zahlreiche dringend zu berücksichtigende Bewerbungen vor, daß neue Ansuchen nicht vorgemerkt werden können. Um nun den Wohnungsuchenden vergebliche Bemühungen durch unnütze Vorreden und Eingaben zu ersparen, wird darauf verwiesen, daß Ansuchen um Zuweisung von Wohnungen in bundes-eigenen Gebäuden vollkommen zwecklos sind.

Die Arbeiterentlassung in den Bundesforsten. Die Bundesforstverwaltung hat in letzter Zeit zahlreiche Entlassungen vorgenommen. Sozialdemokratische Abgeordnete haben nun im Nationalrat einen Antrag eingebracht, in dem auf die furchtbare Not der entlassenen Forstarbeiter hingewiesen wird. In dem Antrag wird verlangt, daß die Bundesregierung der Bundesforstverwaltung ein Darlehen von 350.000 S. gewähre, um Kostensarbeiten zu ermöglichen. Außerdem protestieren sie beim Bundeskanzler gegen die Entlassungen in der Bundesforstverwaltung. Sie fordern, daß die Bundesregierung entsprechend dem sozialdemokratischen Antrag dafür Sorge trage, daß der Forstverwaltung die notwendigen Mittel zur Durchführung der Kostensarbeiten ehestens zur Verfügung gestellt werden. Der Bundeskanzler teilte mit, daß sich der Ministerrat mit der Angelegenheit schon einmal beschäftigt habe; er verspricht, die Verhandlungen der Ministerien über diese Frage zu beschleunigen.

Das Glaslo der Auswanderung nach Rußland. Wien, 2. Sept. Der größte Teil der Kolonisten, die nach Kasakland (Zentralasien) ausgewandert sind, hat die Arbeitsstätte verlassen und ist nach Verkauf der letzten Habe nach Moskau zurückgewandert. Nach Briefen Ausgewandelter weigert sich die österreichische Gesandtschaft in Moskau, die in Not Geratene zu unterstützen mit der Begründung, daß die Auswanderer mit dem Eintritt in die Kolonie freiwillig das Risiko der Mittellosigkeit auf sich genommen haben und daß für die Rückförderung nach Österreich keine Mittel vorhanden seien. Es sind nun Verhandlungen mit dem Wanderungsamt eingeleitet worden.

Der Fall Bayreuther. Aus Seckirchen wird berichtet: Am 31. August um 5 Uhr nachmittags ist hier der 73jährige Uhrmachermeister Johann Berger einem Herzschlag erlegen. Er war der Vater jenes unglücklichen Andreas Berger, der das Opfer Karl Bayreuthers geworden ist. Der Gram über das Verbrechen hatte die Gesundheit des alten Mannes schwer erschüttert. Der Verstorbene hinterläßt noch einen Sohn, Johann Berger, der gleichfalls Uhrmachermeister in Seckirchen ist.

Eine erfolgreiche österreichische Intervention in Ungarn. Budapest, 3. Sept. Gestern erschien im Ministerium für Aussenangelegenheiten ein hoher Beamter der österreichischen Gesandtschaft und intervenierte wegen der Bahschwierigkeiten, die den rumänischen Reisegästen für die Reise nach Wien gemacht werden. Die österreichische Intervention hatte den Erfolg, daß die Grenzämter sofort telephonisch angewiesen wurden, den zur Wiener Messe reisenden fremden Kaufleuten die Pässe sofort zu validieren und der Durchreise keinerlei Schwierigkeiten in den Weg zu legen.

Ein Milliardenbesenk an das ungarische Nationalmuseum. Budapest, 2. Sept. Die Witwe nach dem Grafen Alexander Apponyi, Gräfin Alexandra Esterházy, hat ihren 2300 Joch umfassenden Besitz, das Schloß und die ganze Einrichtung sowie alle sonstigen Einkünfte dem ungarischen Nationalmuseum für Zwecke der Bibliothek und der archäologischen Abteilung zum Geschenk gemacht und bloß die Nutznießung bis an ihr Lebensende vorbehalten. Der Wert der Schenkung beläuft sich auf vier Milliarden Kronen. Graf Apponyi hat noch zu Lebzeiten seine wertvolle Bücherei, die sämtliche Hungarica umfaßt, dem Nationalmuseum zum Geschenk gemacht. Das Legat umfaßt ein Schloß, Parkanlagen, Forsthäuser und 3300 Katastralgemeinschaften im Gesamtwert von 4 Milliarden. Dieses Legat versetzt das Nationalmuseum in die Lage, den Ausbau der Bibliotheksbestände und die Altertumsammlung vorzunehmen.

Das Medizinstudium der Frauen in Ungarn. Budapest, 1. Sept. Unterrichtsminister Graf Teleki hat das Verbot des Universitätsrates der Zulassung von Frauen zum Medizinstudium aufgehoben. Der ganze zivilisierte Westen habe den Frauen den Weg zum ärztlichen Studium freigegeben. Dabei können sich die neun Millionen Ungarn nicht dagegen stellen.

Freie Rückfahrt für Besucher italienischer Bäder. Wien, 2. September. Die italienischen Staatsbahnen haben den Besuchern der Bäder an der nördlichen Adria besondere Begünstigungen, darunter die freie Rückfahrt, die bis zum 31. Oktober 1926 in Geltung bleiben, gewährt. Die für das Reisepublikum wesentlichen Bestimmungen sind: 1. Die Begünstigung der freien Rückfahrt bezieht sich nur auf die italienische Strecke; 2. die Einreise muß über den Brenner oder östlich vom Brenner erfolgen; 3. die Fahrkarte (der Fahrscheineabschnitt) für die italienische Strecke darf in der Endstation nicht abgegeben werden, sondern ist der Ortsbehörde des Bades vorzulegen; 4. an der Grenze in der italienischen Bahnstation oder im Badeort bei der Ortsbehörde ist die Ausstellung eines besonderen Aufenthaltsbestätigungsscheines (Certificato di soggiorno) gegen Vorweisung der Fahrkarte (des Fahrscheineabschnittes) zu verlangen. Diese Scheine sind auch bei den Agenten der italienischen Staatsbahnen im Auslande erhältlich; 5. auf dem Aufenthaltsbewilligungsschein muß die Ortsbehörde einen mindestens zehntägigen Aufenthalt bestätigen; 6. Reisende, deren Fahrtausweis nur bis Triest gilt, erhalten keine Begünstigungen. (Man folgt aus dieser Vereinbarung, welche Anstrengungen Italien macht, um fremde Besucher ins Land zu ziehen. Ann. d. Red.)

Auch die polnischen Staatsangestellten sind unzufrieden. Warschau, 2. September. Der Ministerpräsident erklärte einer Delegation der Staatsbeamten und der Eisenbahnarbeiter gegenüber, es sei ganz und gar unmöglich, ihre Gehälter zu erhöhen, weil das Gleichgewicht des Staatshaushaltes aufrecht erhalten werden müsse.

Kerze-Statistik für das Deutsche Reich. In der „Deutschen Medizinischen Wochenschrift“ gibt Sanitätsrat Prinzling-Wim eine Übersicht über die Zahl der deutschen Kerze nach dem Stand vom 31. Jänner 1926. Sie betrug zu Beginn des Jahres 1926 mit Einschluß des Saargebietes 44.715. Bei einer Einwohnerzahl von 68 Millionen kommen 7,10 Kerze auf 10.000 Einwohner. Die Assistenz- und Volontärärzte sind mitgezählt. Ihre Zahl beläuft sich etwa auf 3000. Für den Nachwuchs ist noch reichlich gesorgt. Doch macht sich ein starker Rückgang der Medizinischen Kerze, besonders beim weiblichen Geschlecht, bemerkbar. Etwa ein Drittel bis Zweifünftel der Kerze haben sich einem Spezialfach zugewendet. Am zahlreichsten sind die Fachärzte für Haut- und Geschlechtskrankheiten, dann folgen die Frauenkrankheiten und Chirurgie. Besonders zugenommen hat die Zahl der weiblichen Kerze. Während sie 1913 nur 195 betrug, ist sie jetzt auf 1627 gestiegen, von denen 230 Assistenz- und Volontärärztinnen sind.

Ludendorffs zweite Ehe. München, 3. Sept. Am Münchner Rathaus ist folgende amtliche Verkündigung zu lesen: Es beabsichtigen die Ehe miteinander einzugehen Friedrich Wilhelm Emil Erich Ludendorff, General der Infanterie zu München, Prinz Ludwigshöhe, Frau Dr. Mathilde Karoline Veronika v. Kemnitz, Kerzlin, Hauptstraße 100. Befamntlich stand Ludendorff erst kürzlich im Mittelpunkt einer Ehescheidungsaffäre. Vor knapp acht Wochen wurde er von seiner Gattin Margarethe von Ludendorff, mit der er über 25 Jahre verheiratet war, aus alleinigem Verschulden geschieden.

Plötzlicher Tod des Berliner Universitätsprofessors Dr. Max Koch. Berlin, 31. August. Der Leiter des Berliner pathologischen Institutes des Krankenhauses Professor Dr. Max Koch ist heute Mittag im Alter von fünfundsünfzig Jahren in seinem Laboratorium einem Herzschlag erlegen. Der unermüdetlich tätige Forscher und Arzt kam noch am Vormittag außerordentlich frisch und gut gelaunt zum Dienst. Er wollte eine wichtige Sektion vornehmen und hatte alles Nötige vorbereiten lassen. Um die Mittagsstunde fühlte er sich plötzlich unwohl und sagte zu seinem Assistenten: „Sie werden wohl die Sektion allein vornehmen müssen, ich kann heute nicht mehr arbeiten!“ Wenige Minuten später war er tot. Professor Koch, der mit dem berühmten Serologen nicht verwandt ist, war ein Schüler Virchows und als pathologischer Anatom unter den deutschen Ärzten sehr bekannt.

Verfolgung des ungarischen Alexus in der Tschechoslowakei. Prag, 2. September. Wie das „Prager Tagblatt“ aus Preßburg meldet, wurde gegen den Dekanten in der Ortschaft Felber, Paul Winkler, das Strafverfahren eingeleitet, weil er am Dienstag ein Hochamt zelebrierte und eine patriotische ungarische Predigt gehalten hat. Als Hauptzeugin fungierte die Frau des Sakristans.

Der Tod in der Riesgrube. Duisburg, 2. September. In Rheinhausen ereignete sich in einer Riesgrube der Beche „Diergart“ ein schwerer Unfall. Mehrere im Ries spielende Kinder wurden von sich plötzlich lösenden Ries- und Sandmassen begraben. Zwei vierjährige Kinder fanden dabei den Tod.

Eisenbahnunfälle am Prager Bahnhof. Prag, 3. Sept. Ein eigenartiger Eisenbahnunfall ereignete sich gestern in der Nähe des Bahnhofes. Ein Güterzug fuhr beim Rangieren plötzlich auf die Straße hinaus. Bei der schnellen Fahrt streiften die Wagen einen herankommenden Straßenbahnwagen. Nur durch die Geistesgegenwart des Wagenführers, der den Wagen sofort anhalt, konnte ein größeres Unglück vermieden werden. Durch Einsturz des Holztores, durch das der Zug gefahren war, wurden zwei Personen verletzt.

Waldbrände in Frankreich. Paris, 1. September. Die Waldbrände im Süden Frankreichs dauern weiter an. Die aus Nizza gemeldeten Waldbrände in der Nähe von Venec und Cognes, die am Sonnabend begonnen haben, sind zwar, da der Wind umsprang, erloschen, dagegen sind an mehreren anderen Stellen neue Brände ausgebrochen, wobei einem Brande am Berge Macaron 200 Hektar Wald zum Opfer gefallen sind. Auch aus Marseille und Dijon werden verschiedene Waldbrände gemeldet, die einen beträchtlichen Schaden angerichtet haben.



SPORTAUS WITTING
Telephon 204 Maria-Theresien-Straße 39 Gegr. 1888
empfehlen in großer Auswahl
Herbsthüte und Sportmützen

Unfälle in den Bergen.

Bergung des vermißten Behrmannes am Dachstein.

AB. Graz, 2. Sept. Aus Schladming wird gemeldet: Eine Bergungsexpedition fand gestern etwa eine Stunde von der Dachstein-Südwandhütte entfernt, den völlig erschütterten Leichnam des seit Ende Juli vermißten Behrmannes Salzhofers der Telegraphenkompanie St. Pölten. Die Leiche wurde zutage gebracht.

Nach zwei Jahren in einer Klamm aufgefunden.

Hermagor, 2. Sept. Am 1. August 1924 schied der Kaufmann Martin Scherbeck seinen 18jährigen Lehrling Ferdinand Marschnig auf die Eggeralm im Bunter. Da Marschnig in der bestimmten Zeit nicht zurückkehrte und auch die Alm nicht erreicht hatte, wurde ein Unglück vermutet und sofort eine umfassende Nachsuche geführt, die aber erfolglos blieb. Am 29. August l. J. fand nun ein Jäger in einer Felsschlucht am Eingang in die Garnitzenklamm das Gerippe und die Kleiderreste des Verschollenen. Marschnig war jedenfalls vom steilen Enziansteig, der von der Garnitzenklamm auf die Alm führt, in die Klamm abgestürzt.

Die Gefahren des Auto.

Eine Autofalle auf der Straße Hamburg-Berlin.

AB. Berlin, 2. September. Als gestern gegen 11 Uhr nachts eine Gruppe von Motorradfahrern von Hamburg nach Berlin fuhr, wurde der erste wenige Kilometer vor Perleberg plötzlich von Rade geschleudert. Er war gegen ein Drahtseil gefahren, das quer über der Straße gespannt war. Glücklicherweise war das Drahtseil an einer Seite noch nicht befestigt. Der Fahrer war anscheinend durch die Anknüpfung der Motorradfahrer gestört worden. Er wurde verfolgt, ist jedoch trotz der ihm nachgefolgten Schüsse entkommen. Der Motorradfahrer ist leicht verletzt.

Ein Autounfall des Erzbischofs von Paris.

Paris, 3. Sept. (Priv.) Der Erzbischof von Paris, Kardinal Dubois, erlitt gestern einen Autounfall, der leicht einen tragischen Verlauf hätte nehmen können. Kardinal Dubois begab sich im Auto zu einer Pilgerfahrt, als plötzlich ein Reifen platzte und der Wagen umstürzte. Der Erzbischof kam unter den Wagen zu liegen, erlitt aber glücklicherweise nur ganz unerhebliche Verletzungen.

Jmst, 2. Sept. Zu dem gestern aus Rasseith berichteten Autounfall wird uns noch gemeldet, daß der tödlich verunglückte Knabe Jäger Raimund hies und 8 Jahre alt war. Der andere Knabe namens Falchsoner Franz ist 6 Jahre alt. Seine Verletzungen sind auch schwerer Natur, doch hofft man ihn am Leben erhalten zu können.

Tirol und Nachbarländer

Brände in Nordtirol.

Das Großfeuer im Piztal.

Wie wir gestern berichteten, wurden am Donnerstag im Weller Egg sechs Objekte durch Feuer vernichtet. Ueber das Brandunglück wird uns aus Arzl bei Jmst noch Folgendes berichtet: Am 2. d. M. gegen 1 Uhr früh brach in dem zur Fraktion Zaunhof, Gemeinde Piztal, gehörigen Weller „Egg“ ein Feuer aus, das die ganze sechs Anwesen mit acht Parteien umfassende Ortschaft in kurzer Zeit einäscherte.

Es brannten vollständig nieder: Haus Nr. 25 Hadl Alois und Neurerer Marie, Haus Nr. 26 Geschwister Melmer, Haus Nr. 27 Schranz Josef, Haus Nr. 28 Santaler Josef Tary und Elisabeth, Haus Nr. 29 Schranz Alois, Haus Nr. 30 Schranz Geschwister. Menschenleben ist bei dem Unglück keines zu beklagen. Das Vieh konnte zum großen Teile gerettet werden, nur sechs Schweine und einige Ziegen verbrannten. Auch von der Einrichtung, den Fahrnissen und Futtermitteln konnte fast nichts geborgen werden.

Au eine energische Bekämpfung des Feuers war nicht zu denken, da zu dem an steiler Berglehne eine Stunde von der Talsohle entfernt gelegenen Weller nicht einmal ein fahrbarer Karrenweg führte und fast alle Leute der Ortschaft zwei Stunden weit auf den Bergen im Heumad sich befanden.

Mit Ausnahme des Alois Hadl waren alle Geschädigten schlecht versichert. Heute nachmittags erschien Bezirkshauptmann Dr. Reicher von Jmst am Brandplatz. Die Brandursache konnte bis jetzt nicht festgestellt werden.

Schadenfeuer in Grams.

Gestern, den 2. d. M., gegen halb 10 Uhr abends, brach im Dorfe Grams im Anwesen des Herrn Kuprian ein Brand aus, der mit unheimlicher Schnelligkeit um sich griff. Nur mit äußerster Anstrengung gelang es der sofort am Brandplatz erschienenen Feuerwehr von Grams, den Brand zu lokalisieren und dadurch eine furchtbare Katastrophe für das ganze Dorf zu vermeiden, da das brennende Haus inmitten des Dorfes steht und bei der herrschenden Trockenheit die Kirche und die Nachbarhäuser höchst gefährdet waren. Auch die Feuerwehren von Trigg, Gböhens und Grinzens erschienen am Brandplatz, und den vereinten Bemühungen der Mannschaften gelang es, das Feuer zu löschen. Fremdes Verschulden am Ausbruch des Brandes scheint ausgeschlossen. Herr Kuprian hat vor kurzem die Autolinie Innsbruck-Grams eröffnet. Das zum Teil abgebrannte Haus ist mäßig versichert.

Ein Rössener Gasthof abgebrannt.

Am 31. v. M. um zirka 9 Uhr abends brach im Gasthause „Josefstal“ in Rössen Feuer aus. Das Gasthaus brannte vollständig nieder. Das Haus stand abseits von der Ortschaft und ist wegen des schlechten Geschäftsganges wiederholt weiterverkauft worden. Der gegenwärtige Besitzer, Maternmeister Eduard Brandstätter aus Prohritz (Tschechoslowakei), hatte es erst am 15. Juli l. J. gekauft.

Am Brandplatz erschienen die Feuerwehren von Rössen, Bichlach und Waldsee. Menschenleben sowie fremdes Eigentum waren nicht gefährdet. Die Gendarmerie von Rössen und Waldsee verjah während des Brandes den Sicherheitsdienst. Der Schaden beträgt zirka 14.000 S., ist jedoch durch die Versicherung voll gedeckt.

Als Entstehungsursache wird Brandlegung vermutet. Von der Gendarmerie wurde bereits eine Person unter dem Verdachte, den Brand gelegt zu haben, verhaftet.

Die Zahl der Arbeitslosen in Tirol. Der Stand der am 31. August im Bereiche der Industriellen Bezirkskommission Innsbruck zur Vermittlung vorgemerkten Arbeitslosen betrug: männliche 1401, weibliche 633, zusammen 2034; der Stand der in Unterstellung stehenden Arbeitslosen: männliche 1083, weibliche 455, zusammen 1538. Gegenüber dem Stande vom 15. August war somit in der Vermittlung ein Abfall von 3, in der Unterstellung ein Zuwachs von 38 Personen zu verzeichnen.

Vermählung. Der Prokurist der Firma Tschoner in Innsbruck, Gottfried Tschoner, hat sich mit Fräulein Ingeborg Böhmig, einer Tochter des Universitätsprofessors Dr. Ludwig Böhmig, in Triest bei Graz vermählt.

Todesfälle. In Jmst starb die Kaufmannswitwe Beili Ruel. — In Wien verstarb der leitende Primararzt der Wiener Landesheil- und Pflanzanstalt Am Steinhof Dr. Alois Schöpfer, 67 Jahre alt. — In Prag starb der Leiter der Universitätspolizei Dr. Milan Antonowitsch. — In Graz ist der Sicherheitswachinspektor i. B. Alois Weihenböck gestorben. — In Berlin ist die Gattin des sozialdemokratischen Reichstagsabgeordneten Philipp Scheidemann verstorben. — In Dresden starb der Professor Dr. Ing. Pattenhausen, Lehrer an der Dresdener Technischen Hochschule. — In Paris ist der Sohn des großen Lyrikers Paul Verlaine gestorben; er lebte in beschriebenen Verhältnissen als Angestellter der Untergrundbahn.

Das neue Obdachlosenhaus, das von der Stadt Innsbruck in der Sunoldstraße in Brühl gebaut wird, geht seiner Vollendung entgegen. Es ist damit zu rechnen, daß der einstöckige, geräumige Bau Anfang November in Benutzung genommen werden kann. Die Einteilung ist so getroffen, daß ebenerdig die Frauen und Kinder und im ersten Stock die Männer untergebracht werden können. Ebenerdig ist auch die Küche und die Wohnung des Hauswartes. In jedem Geschos ist ein gemeinsamer Tagesraum, in den die Schlafzimmer einmünden. Soziale gibt es im ganzen sieben mit je 17 Betten, so daß zusammen mindestens 119 Personen Obdach finden können. Eventuell können auch die Dachbodenräume noch ausgebaut werden, wodurch weitere 50 bis 60 Schlafgelegenheiten geschaffen würden. Im Keller sind die Bade- und Desinfektionsräume, denn jeder, der das Heim in Anspruch nimmt, muß ein Bad nehmen und seine Kleider zur Desinfektion abgeben. Alle Einrichtungen des Anstalts

Bobleter und Hofrat Karl Winter teil, während die Herren...

Hervorragende Schwimmleistung zweier Bregenzer. Aus...

Die österreichische Tabakregie bringt anlässlich ihrer...

Diese Zigarette ist in Form und Größe der Ägyptischen...

Dieses neue Fabrikat stellt eine sehr feine und leichte...

Der Preis der neuen Zigarette ist mit 8 Groschen per...

Fahradversicherung bei Fahrradpflege, Meinhardstraße 3.

Kleine Nachrichten.

Gründungsfest der Musikkapelle in Mühlan. Am 5. September...

Waldfest am Eichhof. Der Turnverein „Jahn“ veranstaltet...

Ein Innsbrucker Kaufmann im Inn ertrunken.

Der 63jährige Kaufmann Walter Engeler, in Innsbruck...

Zur kritischen Lage der österreichischen Lokal- und Kleinbahnen.

Wir werden um Aufnahme folgender Zuschrift ersucht: Von...

Nach unserer Gewerbeordnung, die derzeit allein für...

„Öffentliche rechtliche Rückfragen“ sind insbesondere dann...

ministerium für Handel und Verkehr) diesen Standpunkt...

Gleichzeitig erhielten wir auch von der Gegenseite einen...

Die verschiedenen von Innsbruck ausgehenden Lokalbahnen...

Aus einer kleinen Schrift „Die kritische Lage der österreichischen...

Gür die Innsbrucker Lokalbahnen gibt es noch immer Mögliche...

Ein unwahrscheinlich wolkenloser Himmel begleitete den...

Theater+Musik+Kunst
Salzburger Festspiele.

Im Festspielhaus zeigte der Wiener Männergesangsverein...

Das hohe Niveau dieser Veranstaltungen wies deutlich auf...

— Stadttheater Innsbruck. Freitag 8 Uhr abends findet...

— Der neue Direktor des Innsbrucker Stadttheaters Paul Hubl...

— Eglbühne, Löwenhaus-Theater. Freitag abends 8 Uhr...

Florian“. Täglich nach Schluss der Vorstellung verkehren...

— Wolkstein-Liederabend. Ueber einen Liederabend der...

— Jean Gilbert — Carltheaterdirektor? Der bekannte...

— Radio Wien 531. 6.35 Uhr: Wochenbericht für Sport...

Die Lage der Theater in Oesterreich.

Das „N. W. Z.“ veröffentlicht ein Gespräch mit dem...

In den Ländern ist die Lage naturgemäß weitaus...

Die Theater, die wirkliche Kunst bieten sollen, können...

Turnen+Sport+Spiel
Vom städtischen Sportplatz beim Livoli.

Gestern mittags besichtigten der gemeinderätliche...

Die ehemalige Barock-der Kreisfontäne dient jetzt als...

1 Perl-Schnellastwagen leistet mehr!
EDUARD LINSER / INNSBRUCK
Leopoldstraße 18

große Saal kann aber auch als Empfangs- oder Vortragsraum verwendet werden. Auch hier finden wir in Nebenräumen hygienische Bade- und Wäscheeinrichtungen.

Was den Sportplatz anbelangt, der sich gegenwärtig in tadelloser Verfassung befindet, so ist geplant, im Winter den Übungsplatz als Eislaufplatz zu verwenden, und zwar hauptsächlich für die Schuljugend. Auch die Anlage von Tennisplätzen und die Schaffung neuer Spielplätze ist beabsichtigt; letzteres ist sogar dringend geboten, da der Sportplatz in seiner jetzigen Ausdehnung zu klein ist. Um ihn allen Innsbrucker Schulen und Vereinen in genügendem Maße zugänglich zu machen, müßten noch mehrere Spielplätze erstellt werden, was eine Ausdehnung des Platzes nach Osten hin notwendig macht.

Über auch das, was bisher schon geschaffen wurde, verdient alle Anerkennung und ist ein Verdienst des sportfreundigen Vizebürgermeisters Fischer, der getreu mit dem Sportplatzleiter, Herrn Martinsteiter, den Besuchern alle gewünschten Aufklärungen in bereitwilliger Weise gab.

Die Tiroler Leichtathletikmeisterschaften 1926.

Die Leichtathletische Sportvereinigung Innsbruck schreibt folgenden die am Samstag, den 11., und Sonntag, den 12. September in Innsbruck auf dem Sportplatz an der Sill stattfindenden „Tiroler Leichtathletik-Meisterschaften 1926“ aus. Geläufigt wird in folgenden Disziplinen:

- Samstag nachmittags, Beginn 1/2 5 Uhr: 1. Weispringen, 2. Laufen über 200 Meter (Vorläufe), 3. Hochsprung für Damen, 4. 100 Meter Hürden (Vorläufe), 5. Disziplinarrennen, 6. Laufen über 800 Meter, 7. 100 Meter Vorläufe für Damen, 8. Kugelstoßen für Damen, 9. Laufen über 3000 Meter, 10. Laufen über 200 Meter (Entscheidung).

- Sonntag vormittags, Beginn 9 Uhr: 11. Diskuswerfen für Damen, 12. Laufen über 1500 Meter, 13. Speerwerfen, 14. Laufen über 100 Meter (Vorläufe), 15. 100 Meter für Damen (Entscheidung), 16. Hochspringen, 17. Weispringen für Damen, 18. Laufen über 100 Meter (Entscheidung), 19. Stabhochspringen, 20. Laufen über 5000 Meter, 21. Laufen über 400 Meter (Vorläufe), 22. Kugelstoßen, 23. 110 Meter Hürden (Entscheidung), 24. Laufen über 400 Meter (Entscheidung).

Die Wettkämpfe werden mit Genehmigung und nach den Wettbewerbsbestimmungen des Oesterreichischen Leichtathletik-Verbandes durchgeführt. Teilnahmeberechtigt ist jeder österreichische Staatsbürger, der seit mindestens sechs Monaten in Tirol seinen ständigen Wohnsitz hat. Die Sieger in den einzelnen Wettbewerben erhalten den Titel „Meister(in) von Tirol für 1926“ und die Meisterschafts-Plakette. Der Zweite und Dritte Urkunden. Kennzahl ist 50 g für jeden Wettbewerber. (Bei Abgabe von mehr als drei Rennungen 30 g.) Rennungen haben Vor- und Zunamen, sowie die Anschrift des Rennenden zu enthalten und sind mit dem Rennzahl bis spätestens Dienstag, den 7. September, an Dr. Josef Brochaska, Innsbruck, Maria-Theresien-Straße 29, einzusenden. Die Wettbewerbe 3, 14, 16 zählen als Dreifachkampf (Wertung nach der deutschen Mehrkampfwertung). Die ersten drei erhalten Urkunden. Die Meisterschaften werden bei jeder Witterung durchgeführt. Änderungen der Reihenfolge vorbehalten. Die Laufbahn ist eine Asphaltbahn, 400 Meter lang, vollkommen symmetrisch, mit überhöhten Kurven.

Klubmeisterschafts-Rennen. Man schreibt uns: Der Kadettenklub „Tirol 1925“ veranstaltet am Sonntag, den 5. September, ein Rennen um die Klubmeisterschaft Innsbruck-Telfs-Innsbruck. Start 7 Uhr früh beim Gasthof „Tiger“ (Höttingerau). Wendepunkt Kilometer 27.4. Ziel Gasthof „Tiger“. Rennliste liegt beim Vorstand des Vereines Franz Wagner, Anichstraße 33, 3. Stock, rechts, bis 4. September 6 Uhr abends auf.

Fußballwettkämpfe. Am Sonntag werden sich am Tivolisportplatz um 5 Uhr nachmittags die ersten Mannschaften des F. C. Weidbena und Sportklubs Amateure gegenüberstellen.

Turnerbund Lustenau gegen J. A. C. Der J. A. C. hat zur Eröffnung der Herbstferien den Turnerbund Lustenau zu zwei Spielen verpflichtet. Die Gäste, die bereits die Bodenseemeisterschaft hinter sich haben, stehen im vollen Training und sind infolge ihrer hervorragenden Schnelligkeit und Ausdauer ein gefährlicher Gegner, so daß dem J. A. C. die Revanche für die in Lustenau erlittene 3:4-Niederlage sehr schwer werden wird. Die Spiele finden am Tivolisportplatz statt und beginnen am Samstag um 5 Uhr und am Sonntag nicht wie gewöhnlich um 10 Uhr, sondern bereits um 9 Uhr.

Klubmeisterschaft und Festabend des Schwimmklubs Bregenz. Neben die am Sonntag des 5. d. M. zur Austragung gelangenden Klubmeisterschaften des Bregenzer Schwimmklubs wird uns aus Bregenz geschrieben: Die um 10 Uhr vormittags beginnenden Wettkämpfe in der Bregenzer Militärschwimmhalle versprechen glänzenden Sport zu bringen. Die Meisterschaften werden im Brust-, Becken-, und Rücken schwimmen, weiter im Mehrkampf — der aus Tauchen, Kunstspringen und Schnellschwimmen zusammengesetzt ist — sowie im Kunstspringen ausgetragen. Um die Brustmeisterschaft werden sich die Brüder Schram und Robert Hörburger einen spannenden Kampf liefern. Die Meisterschaft im Beckenschwimmen wird wohl dem Bodenseeschwimmer Emil Dietrich zufallen. Die Rückenmeisterschaft ist vollkommen offen. Emil Dietrich, Helmut Koller und Hugo Schram sind die ernstesten Kandidaten auf den Meisterschaften. Sieger im Mehrkampf dürfte Koller werden, auch in der Sprungmeisterschaft dürfte ihn der erste Preis zufallen. Die Meisterschaftskämpfe einschließlichen Rahmenveranstaltungen bringen interessante Staffelläufe, ferner Rettungsschwimmen, Akt-, Herren- und Knaben schwimmen sowie ein Wasserballspiel, in dem die heimische Mannschaft gegen Lindau ontritt. Während der ganzen Veranstaltung, die bei jeder Witterung stattfindet, konzertiert im Bad die Kapelle des Alpenjägerbataillons. Den Schluß der ganzen Veranstaltung bildet der im Saale des Deutschen Hauses stattfindende Festabend.

Zwei neue Schwerathlet-Weltrekorde. Berlin, 2. Sept. Der Dortmunder Schwerathlet, Hans von Erzbischoff, stellte zwei neue Weltrekorde auf. Er drückte einarmig links im Halbmittelgewicht 165 Kilogramm (bisheriger Weltrekord von Lutz-Wien 162,5 Kilogramm). — Im beidarmigen Drücken erzielte er 212,5 Kilogramm (bisheriger Rekord 211 Kilogramm).

Alpine Nachrichten

Alpine Sammelkurs Innsbruck. Der vom D. u. De. Alpenverein zur fachlichen Ausbildung seiner alpinen Rettungsmannschaft in Innsbruck veranstaltete Lehrgang unter Leitung des Arztes Dr. Hermann Reisch hat am 1. September begonnen. Der Kurs findet bis auf weiteres an jedem Montag, Mittwoch und Freitag von 8 bis 9 Uhr abends im Hörsaal 4 (27) der neuen Universität (ebenerdig, rechts) statt. Beginn stets Schlag 8 Uhr abends. Heute zweiter Lehrgang (Wiederholung und Fortsetzung).

Ein starrer Innsbrucker Bergsteiger. Der Zweig Innsbruck des D. u. De. Alpenvereines schreibt uns: Fabrikant Franz Wapfner, eines der ältesten Mitglieder des Zweiges Innsbruck des D. u. De. Alpenvereines, besonders verdient als einstiger Hüttenwart der Franz-Senn-Hütte und Ausflugsleiter, feierte dieser Tage seinen 70. Geburtstag durch Bestiegung der Serles bei prächtiger Aussicht. Herr Wapfner, auch in Turnerkreisen sehr geschätzt, betätigt sich noch immer als rüstiger Bergsteiger.

Von den Schutzhütten im Pitztal. Aus Jmst wird uns geschrieben: Das Pitztal entwickelt sich immer mehr zu einem vom großen Strom der Hochalpinisten aufgesuchten Erdenstück. In der letzten Woche waren mehrere Vertreter der Alpenvereinssektion „Rheinland“ aus Köln in Begleitung des Bürgermeisters Karl Bernhard von Arzl im sogenannten Talschach am Talschlus, um einen Platz für eine neue Schutzhütte der Sektion zu bestimmen. Es wurde für den geplanten Neubau ein der Gemeinde Arzl gehörender Grund in prächtiger Lage ober dem Riffsee in Aussicht genommen. Die neue Hütte bildet einen Stützpunkt für die Höhen des Raunergrates. Der Höhenwanderer genießt von ihr aus aber auch einen Ausblick über die Eismeere des Mittelberger-Ternes, des Talschachfarners, Seegerens und Delgrabenjochfarners und die Obersee im Gebiet der Wildspitze. Mit der Fertigstellung des neuen Schutzhäuses wird dann das hintere Pitztal fünf schöne, große alpine Unterluntenstätten besitzen, denn es bestehen bereits: Das Talschachhaus am Pitztaler Urkund (Sektion Frankfurt a. M.), die Braunschweiger-Hütte am Mittelberger-Terne, die Schutzhütte der alademischen Alpenvereinssektion Graz am Raunergrat und die Chemnitzer-Hütte am Weismaurachkar unter der hohen Weige.

Die Hütte am Säuling ist, wie aus Reutte berichtet wird, bereits im Rohbau fertiggestellt und befindet sich nunmehr unter Dach. Die Hütte ist ein äußerst ansehnliches Bauwerk, das für zirka 80 Touristen vorgesehen ist und eine dementsprechende Raumeinteilung bekommen hat. Im Laufe des Herbstes wird auch ein Teil der Inneneinrichtung hinaufgeschafft werden und im kommenden Frühjahr soll diese dann vollendet werden, so daß die Eröffnung der Hütte etwa für Pfingsten in Aussicht genommen werden ist.

Gerichtszeitung

Der zugelaufene Hund.

Innsbruck, 3. September.

Der siebenmal wegen Eigentumsdelikten verurteilte Hilfsarbeiter Johann Schrempf wanderte nach Verbüßung der letzten Kerkerstrafe von der Strafanstalt Suben zu Fuß nach Tirol. Im Salzburgerischen stellte eine Straßenmeistersfrau, nachdem der Burische bei einem Bauern im Dorfe übernachtet hatte, den Abgang ihres Schäferhundes fest und die Frau erstatte die Anzeige bei der Gendarmerie. Die Nachforschungen führten zu der Feststellung, daß Schrempf in Riggibühl mit dem Hunde gesehen worden ist, von dort aber nach Hinterlassung einer Quartierszahl von 2.00 S. aus einem Gasthaus plötzlich verschwunden war. Es gelang, Schrempf etwas später zu verhaften, nachdem er den Hund schon an einem Bauern um 10 S. verkauft hatte. Vor dem Richter verantwortete sich Schrempf damit, daß der Hund ihm freiwillig nachgelaufen sei und er ihn nur verkauft habe, damit das arme Tier nicht Hunger leiden müsse. Nachdem sich herausstellte, daß der Hund seinem früheren Besitzer selbst nur zugelaufen sei und auch jetzt wieder, nachdem er den Besitzer wieder zurückgestellt worden ist, abermals abgängig ist, nahm der Richter die Verantwortung des Angeklagten als wahr an und verurteilte ihn nur wegen Hundverheimlichung zu einer Arreststrafe von drei Wochen. Von der Zehnpfennigstrafe wurde Schrempf freigesprochen, weil es erwiesen ist, daß er in dem Wirtshaus, in dem er das Quartiergeld nicht bezahlt hatte, einen Ruckel mit Wäsche und einem Paar Schuhen zurückgelassen hatte, eine Schädigungsoffizit daher nicht nachzuweisen war.

Unverbesserlich.

Der 44jährige Alois Hehenauer aus Börgl hat schon 42 Vorstrafen, größtenteils wegen Eigentumsdelikten, aufzuweisen. Wenn er dadurch auch etwas „vorsichtiger“ geworden ist, kann er das Stehlen und Hehlen doch nicht ganz bleiben lassen. Gestern hatte sich Hehenauer vor dem Einzelrichter, Hofrat Dr. Seyrer, zusammen mit einem 18jährigen Lehrling zum 43. Male wegen Diebstahls, bezw. wegen Diebstahlteilnehmung zu verantworten. Der Lehrling hatte seinem Dienstgeber aus dem Geschäft und aus der Wohnung zu wiederholtemaligen Gebrauchsgegenstände, silberne Uhren und Wäsche gestohlen und diese Sachen dem Hehenauer verkauft. Hehenauer wußte von der diebstahligen Herkunft der Gegenstände. Auch ein Faß mit 25 Liter Benzin wurde im Besitze Hehenauers festgestellt, das aus einem verpackten Holzmagazin durch Einbruch gestohlen worden war. Vor dem Richter legten die beiden Angeklagten, die von Rechtsanwält Dr. Kellner verteidigt wurden, ein volles Geständnis im ganzen Umfang der von Staatsanwalt Dr. Moser vertretenen Anklage ab. Die Strafe für Hehenauer wurde mit drei Monaten schweren Kerkers und einem Fasttag im Monat bemessen, der bisher unbescholtene Lehrling erhielt eine bedingte Arreststrafe von einem Monat.

Den Lohn vorenthalten.

Der Holzarbeiter Josef Johann W. aus Borkenbühl hatte sich gestern vor dem Einzelrichter, OBR. Erlacher, wegen Betruges zu verantworten. W., der sich seit längerer Zeit als Vieh- und Holzhändler betätigt hatte, kaufte im Winter l. J. einen größeren Posten Holz in der Nähe von Imst und warb zehn Arbeiter zur Schlägerung und Verladung des Holzes an. Im Mai zeigte die Arbeiter an, daß sie insgesamt noch einen Betrag von 600 S. an Lohn zu erhalten hätten, dessen Auszahlung von W. trotz dringender Vorstellungen nicht zu erreichen sei. W. wurde auf Grund der Anzeige wegen Betruges angeklagt. Vor dem Richter erklärte der Angeklagte, daß von Rechtsanwält Dr. Mader verteidigt wurde, er habe nie die Absicht gehabt, seine Arbeiter zu schädigen, er habe aber das Geld, das er aus dem Verkauf des Holzes erzielt habe, zu anderen dringenden Zahlungen verwendet. Er besitze im Montafon einen Bauernhof mit zwölf Stück Vieh, sei aber durch vorübergehende Holzgeschäfte derart in Zahlungsschwierigkeiten geraten, daß er einen Ausgleich mit seinen Gläubigern habe anstreben müssen. Demgegenüber wurde in der Verhandlung bekannt, daß W. in der letzten Zeit als einfacher Holzarbeiter sich in Döfles verdingte und dort angeblich zwei Wirtshäuser, unter Vorpiegelung falscher Tatsachen, einen Betrag von 350 S. herausgelockt hatte. Der Richter beschloß, die Angaben des W. von der Behörde überprüfen zu lassen und vertagte zu diesem Zwecke die Verhandlung.

§ Ballenberg als Revolutionär. Aus Salzburg wird geschrieben: Am 16. August gegen Mittag wartete eine große Anzahl von Passagieren auf den von hier nach Gastein abgehenden Schnellzug. Es herrschte eine tropische Hitze, die uns so drückender empfunden wurde, als die Passagiere in dem durch ein Gitter abgeperrten Raum förmlich eingepfercht standen. Die Fahrgäste wurden unwillig, da man den Zutritt zu den Bänken noch nicht freigegeben. Enttäuschung floß über sie und alle wollten einem Redner förmlichen Beifall, der rief: „Diese Behandlung ist ein Skandal! Ich bin ein im Auslande lebender Oesterreicher und schäme

mich dieses Zustandes!“ Der Sprecher wurde als Schauspieler Max Ballenberg erkannt, der damals gerade an den Festspielen in Gastein mitgewirkt hat. Ein Sicherheitsorgan rief Ballenberg zur Ordnung. Dieser, gehoben durch den Beifall der Menge, rief darauf: „Ich werde noch weiter schreien, ich sage es rund heraus: Diese Behandlung ist ein unerhörter Skandal, gegen den man nicht genug protestieren kann.“ Der Kerger Ballenbergs rührte weder das Bahnpersonal noch das Sicherheitsorgan; er wurde aufgefordert, sich zu legitimieren. Ballenberg übergab dem Kerger seine Visitenkarte. Für den 23. August erhielt er eine Vorladung zur Polizei, wo er sich wegen Störung der öffentlichen Ruhe zu verantworten hatte. Ballenberg war der Aufforderung nicht nachgekommen, sondern hatte seinen Vertreter Dr. Rode die Sache führen lassen. Der Polizeibeamte fand die Erregung Ballenbergs wohl verständlich, verurteilte ihn aber wegen der Form, in der er seine Beschwerden zum Ausdruck brachte, zu einer Geldstrafe von drei Schilling.

§ Das Angestelltengesetz in sozialdemokratischen Betrieben. Linz, 2. Sept. Das Einigungsamt Linz hatte dieser Tage zu entscheiden, ob die Verkaufserlöse der sozialdemokratischen Linzer Wurst- und Selbwarenfabrik unter das Angestelltengesetz fallen. Bei der Verhandlung hat sich ergeben, daß die Verkäuferinnen dieses, nur von Sozialdemokraten geleiteten Unternehmens bisher, trotz jahrelangen Bestandes der Firma, als Arbeiterinnen behandelt und ihnen dadurch sämtliche Begünstigungen des Angestelltengesetzes, wie längere Kündigungsfristen, Krankentage durch mindestens 10 Wochen, mehrwöchentliche Urlaub u. a. mehr vorenthalten wurden. Da nun, wie der Angestelltenvertreter Sekretär Mahlendorf vom Zentralverein der kaufmännischen Angestellten selbst erklärte, eine Angestellte das Unternehmen wegen Krankentage und Kündigungsfrist geklagt hat, sah sich der sozialdemokratische Zentralverein veranlaßt, das Einigungsamt zur Entscheidung anzurufen, ob auf diese Verkäuferinnen das Angestelltengesetz angewendet werden muß. Die Frage ist bereits vielfach entschieden und schon aus dem Angestelltengesetz allein eindeutig dahingehend gelöst, daß alle jene Personen, die den Ein- und Verkauf besorgen, unter dieses Gesetz fallen. Obwohl nun der Vertreter des sozialdemokratischen Unternehmens unumwunden zugeben mußte, daß alle in den Filialen beschäftigten Personen die Fabrikzuzugnisse verkaufen, erklärte der sozialdemokratische Angestelltenvertreter, daß ein Teil der Angestellten untergeordnete Arbeiten verrichte. Auf diese sollte daher das Angestelltengesetz keine Anwendung finden. Trotz dieser, für einen Angestelltenvertreter sehr sonderbaren Qualifikation hat das Einigungsamt entschieden, daß allen Verkäuferinnen der Linzer Wurst- und Selbwarenfabrik die Angestelltenerschaft zuerkannt werden müsse. Auffallend an dieser Anrufung des Einigungsamtes ist, daß sie von der sozialdemokratischen Organisation erst nach Einbringung der Klage einer Angestellten dieses sozialdemokratischen Betriebes erfolgte.

Aus aller Welt

Der Mord an der Gräfin Lambsdorff.

Wie bereits gemeldet, wurde in Dahlewig-Hoppegarten bei Berlin in der Nacht zum Sonntag ein Straßenräuber verhaftet, nachdem er auf eine Krankenschwägerin, Elisabeth Görlitz, auf der Straße zwischen Bahnhof Hoppegarten und Dahlewig einen Raubüberfall verübt hatte. Der Verhaftete, der 33jährige Karl Böttcher aus Münchehof, gab den Raubüberfall zu und gestand auch weitere Ueberfälle auf Dahlewiger Frauen ein. Wie berichtet, hat der Räuber schließlich gestanden, auch den am 8. Mai verübten Mord an der Gräfin Lambsdorff in Strausberg sowie die Stillschleppentat auf die beiden Strausbergerinnen, Fräulein Charlotte Wörner und Fräulein Erika Gundlach, auf dem Gewissen zu haben.

Wie der Mord geschah.

Böttcher schilderte ausführlich, daß er sich schon seit April in der Strausberger Gegend umhergetrieben habe. Vom Dezember vorigen Jahres bis Anfang April 1926 war er wegen einer venerischen Krankheit im Birchow-Krankenhaus gelegen. Nach seiner Entlassung nahm er ab und zu Gelegenheitsarbeit an. Wenn seine geringen Verdienste zu Ende gingen, so überfiel er alle eingehende Frauen und verbrauchte sie. Sein erstes Opfer war Fräulein Wörner, die Tochter eines Stadtverordneten. Da das Mädchen ihm nicht viel Widerstand leisten konnte, so raubte er ihr nicht nur die Geldtasche, sondern vergewaltigte sie auch. Eine Woche später überfiel er in der Mittagsstunde die 17 Jahre alte Tochter des Polizeibeamten Gundlach. Das Mädchen wurde nur dadurch vor Unheil bewahrt, daß eine Radfahrerin des Weges kam und den Wüstling verwehrte. Trotz des Mißerfolges blieb er an dieser Waldstelle auf der Lauer. Kurz nach 4 Uhr erfolgte dann das Attentat auf die Gräfin Lambsdorff.

Böttcher sah gegen 4 Uhr nachmittags eine einzelne Dame den Weg entlang kommen. Mit der Waffe in der Hand, sprang er sie an und rief ihr zu: „Geld! Geld!“ Die Gräfin packte, behauptet Böttcher, sofort mit beiden Händen seine Rechte, in der er den Revolver hielt. Dadurch sei der Schuß losgegangen und die Gräfin sei lautlos zu Boden gesunken. Während die Tote noch auf dem Wege lag, stahl er aus der Seitentasche ihrer Stricktasche eine kleine Börse, die anderthalb Mark enthielt und streifte ihr die Armbanduhr ab. Da es ihm zu gefährlich erschien, die Leiche an dieser Stelle liegen zu lassen, schleppte er sie durch das Unterholz bis zum Brandgraben. Da sich die Unterleiber der Gräfin dabei verschoben hatten, kam ihm der Gedanke, die Leiche zu mißbrauchen u. Die ganz genaue Beschreibung, die Böttcher von dem Aussehen seines Opfers, dessen Persönlichkeit ihm damals ja unbekannt war, gibt, trifft in allen Punkten zu und schließt eine Verwechslung aus.

Das Vorleben des Mörders.

Böttcher ist ein schwächlicher, unscheinbarer Junge, der wiederholt die Arbeit aufgeben mußte, weil er zu schwach war, sie zu leisten. Als er acht Jahre alt war, starb sein Vater, die Mutter verheiratete sich zum zweitenmal und zog nach Berlin. Der Stiefvater mißhandelte den Knaben und brachte ihn, als er 16 Jahre alt war, in die Erziehungsanstalt nach Strausberg. Hier blieb er vier Jahre lang, dann verdingte er sich als Anecht und Hausknecht. Wegen eines Diebstahls wurde er zu ein Jahr drei Monaten Gefängnis verurteilt. Schon früher hatte er sich einen Dolch, einen Patronengürtel und eine Selbstkudewistole angeschafft. Wenn er von seiner Mutter beauftragt wurde, ein Kaninchen zu einer Nachbarin zu töten, so schlachtete er es nicht, sondern freute dem Tier Futter hin und schloß es ab, wenn es herankam.

Die Bevölkerung der Hoppegartener und Strausberger Gegend ahnet nun auf den beiden Oberlandjägermeistern Lähn und Knoll, die Böhmer verhaftet und zum Geständnis gebracht hatten, winkt die seinerzeit ausgesetzte Belohnung von 2000 Mark.

Schwere Unfälle bei der deutschen Reichsfernfahrt.

Husum, 31. August. Bei der vom Allgemeinen Deutschen Automobilklub veranstalteten Reichsfernfahrt stürzte ein Automobil, in dem sich fünf Personen befanden, auf der Chaussee Friedrichshafen-Husum die Böschung hinab. Zwei Insassen fanden dabei den Tod. Ein dritter wurde schwer verletzt.

Der Fliegertod in der Tschechoslowakei.

Olmitz, 2. Sept. (Tschechosl. Pressbüro.) Heute um 5 Uhr früh starteten drei Flugzeuge des 2. Fliegerregimentes zu einem Versuchsflyg gegen Chropin bei Krenstier. Die Flugzeugmaschine A 12/64 mit dem Korporal-Piloten und einem Beobachter-Unterschiedler an Bord glitt in einer scharfen Kurve in einer Höhe von ungefähr 250 Metern ab und fiel in einer Spirale zu Boden. Infolge des Unfalles des Flugzeuges explodierte der Benzolbehälter und beide Flieger verbrannten.

Brag, 2. Sept. (Tschechosl. Pressbüro.) Heute stürzte um 6.55 früh bei einem Übungsflug aus einer Höhe von 1250 Metern das Flugzeug A 12/16 bei Benutisch (Schlesien) in einer Spirale ab. Der Korporal-Pilot und der Oberleutnant-Beobachter sind tot. Die Ursache des Unglückes ist unbekannt. Es wurden keine Evolutionen durchgeführt.

Neuerliches Erdbeben auf den Azoren.

London, 2. Sept. (Priv.) Nach den letzten Meldungen aus Lissabon sind gestern die Azoren neuerlich von starken Erdstößen erschüttert worden. Die bisher festgestellte Zahl der Toten beträgt 29, die der Verletzten nahezu 400. Der von der Regierung entsandte Hilfskreuzer ist bereits eingetroffen und hat mehrere tausend Peste für die obdachlose Bevölkerung und mehrere Tonnen Medikamente und Sanitätsmaterial gebracht.

Arbeiterunruhen auf Island.

W. Manville (Rhode Island), 2. September. Gestern abends kam es zwischen der Polizei und 1800 ausständigen Weberarbeitern zu ersten Zusammenstößen, in deren Verlauf neun Personen ernstlich verletzt wurden. Die Polizei versuchte, die Menge mittels Stöcken und mit tränenerregenden Gasbomben zu zerstreuen, mußte aber schließlich von den Revolvern Gebrauch machen, um die Ruhe wieder herzustellen. Zur Verstärkung der Polizei sind Militärabteilungen eingetroffen.

Absturz in der Lichtensteinklamm. Sonntag vormittags ist der 20jährige Rauchsänger Maximilian Riffler aus Kornhuburg in der Lichtensteinklamm abgestürzt, als er den steilen Felsen gegen den Ausgang zu erklimmen wollte. Aller Wahrscheinlichkeit nach ist er in den Felsen eingelassener Griff ausgebrochen. Riffler fiel aus vier Meter Höhe in die Tiefe und blieb dort, nachdem er auf drei Felsstufen aufgeschlagen war, im seichten Wasser mit schweren Verletzungen liegen. Eine Touristengesellschaft, die das Unglück bemerkt hatte, barg den jungen Mann und ließ ihn durch das Rettungsauto ins Spital nach St. Johann im Pongau überführen. Riffler hat außer anderen schweren Verletzungen auch einen Schädelbruch erlitten.

Eine Frau in Seenot. Wie aus Rattze berichtet wird, fiel am 20. August bei sommerlichem Wetter ein heftiger Nordostwind ein, der zeitweilige Sturmesstärke annahm und einem auf dem See befindlichen Segelboote einen eigenartigen Unfall brachte. Das Boot wurde von Frau Hedda Hartmann aus Weis, einer Tochter des Pinger akademischen Wäters H. H. H., geführt, die als eifrige Sportsdame in weiten Kreisen bekannt ist. In der sogenannten „Sturmbucht“ überraschte sie eine wuchtige Bö mit solchem Anpralle, daß sie vom Segel ins Wasser geschleudert wurde, während das Boot führerlos in den Wellen trieb. Frau Hartmann verdankt ihre Rettung nur ihrer hohen Schwimmtechnik, dank der sie eine Stunde lang dem hochgehenden Wogen standhielt. Dann erst nahm ein Boot, das sie und ihr freibendes Schiff barg. Durch den Unfall nicht im mindesten entmutigt, segelte sie nach kurzer Rast wieder allein nach Hause.

Todessturz beim Suchen der Ziegen. Die in Steeg, Gemeinde Gaisern, wohnhaft gewesene Häuslerin Walburga Zierler ging am 28. August um etwa 18 Uhr in das Ramsauergebirge, um nach ihren dort weidenden Ziegen zu suchen. Sie stürzte dabei über eine etwa 20 Meter hohe Felswand ab und blieb tot an Plaze. Nächsten Tages fanden sie die Knaben Franz und Leopold Unterberger aus Steeg. Nachbarn brachten den Leichnam zu Tal.

Nicht anzeigen, Hunger tut weh! Nach einem Bericht der Korrespondenz „Herwe!“ aus St. Pölten wurde dort in einer Villa der Rennbahnstraße ein Einbrecher in dem Moment überrascht, als er sich eben im Lebensmittelraum gütlich tat. Es gelang ihm, durch das Fenster zu flüchten. Er mußte aber einen Korb mit verschiedenen Lebensmitteln gefüllt, zurücklassen. Die Nachschau ergab, daß dieser ungeladene Gast sich an Schokolade, Butter, Käse und Marmelade gütlich tat und dabei nicht unbedeutliche Mengen verzehrt hat. In Ermangelung eines Schreibzeuges tauchte er seine Finger in einen Senfjügel und schrieb auf ein Papier, das er über den Tisch breitete, mit Senf folgende Worte: Nicht anzeigen, Hunger tut weh! Die Bewohner der Villa mußten über den Appell des Einbrechers lachen. Nichtsdestoweniger schenkt die Polizei nach dem vorwegenen Einbrecher.

Die Unterschlagungen im Ruchdorfer Brauhaus. Das Bekanntwerden der Unterschlagungen und der Flucht des Hauptkassiers des Ruchdorfer Brauhauses, Erwin Krahe, hat in der sozialdemokratischen Partei peinliches Aufsehen erregt, war doch der unredliche Beamte eine Parteigröße seines Bezirkes. Er ist in Döbling, besonders seit dem Umsturz, als sozialdemokratischer Agitator und Versammlungsvredner aufgetreten und hat verschiedene Parteistellen erhalten. So war er ein führendes Mitglied der Bezirkssektion, Obmann des Betriebsrates der Beamtenenschaft des Ruchdorfer Brauhauses, Fährforgerat, Ortsführer und hatte noch verschiedene andere Parteistellen inne. Seine Flucht bildet deshalb naturgemäß im Bezirk den allgemeinen Gesprächsstoff und man erinnert sich daran, daß Krahe, der ein gebürtiger Zeitländer ist, nach dem Umsturz anfänglich der Bohlen nicht nur für die sozialdemokratische Partei eine lebhafteste Agitation entfaltet hat, sondern daß er dann auch von Tär zu Tär gegangen ist und sich bemüht hat, die Leute zum Austritte aus der katholischen Kirche zu bewegen. Daß er sich solcher Unterschlagungen schuldig gemacht habe, deren Höhe bisher in einer Summe von 50.000 Schilling ermittelt ist, hätte niemand gedacht, denn nichts in seiner Lebensführung deutete darauf hin, daß er größere Geldausgaben mache, als ihm dies sein Einkommen gestatte. Als durch die strenge Bücher-

Kontrolle und die Revision der Belege und der Kassenbestände die Unterschlagungen aufgedeckt wurden, zog es Krahe vor, die Flucht zu ergreifen, nachdem er vergeblich gehofft hatte, daß man aus Parteitrübsalchen vielleicht gegen ihn nicht vorgehen würde. Tatsache ist, daß man demüht war, die Veröffentlichung dieser Angelegenheit zu verhindern. Krahe hatte im Unternehmen das volle Vertrauen genossen, und nur diesem Umstande ist es zuzuschreiben, daß er die Entdeckung seiner Unterschlagungen solange verhindern konnte. Erst nach seiner Flucht wurde die Anzeige dem Kommissariat Döbling erstattet, das dann die Verfolgung eingeleitet hat. Da auch die Möglichkeit eines Selbstmordes durch Sprung in die Donau besteht, hat die Polizei die Stromposten und die Stromabwärts gelegenen Ufergemeinden verständigt.

Ein russisches Flugzeug in Wien. Wien, 2. Sept. Gestern abends ist das Sowjetflugzeug „Proletarij“, das vorgestern um 2 Uhr 27 Minuten von Moskau abgeflogen war, in Wien eingetroffen. Es ist eine in Moskau vom Ingenieur Duposjow erbaute Ganzmetallmaschine, die von dem Piloten Gramow gesteuert wird.

Hindenburg — Ehrenbürger von Bad Tölz. Berlin, 2. Sept. Anlässlich eines Besuches des Reichspräsidenten von Hindenburg im Rathaus von Bad Tölz wurde ihm vom Bürgermeister die Verleihung des Ehrenbürgerrechtes der Stadt Bad Tölz verkündet. Der Reichspräsident dankte dem Stadtratkollegium und der vor dem Rathaus versammelten Bevölkerung und forderte sie zur Einigkeit auf.

Die Autostraße Deutschland — Italien. Frankfurt a. M., 2. September. Die Stadt Frankfurt a. M. hat die Initiative dazu ergriffen, um das Problem der geplanten Autostraße von Deutschland nach Italien aus dem Stadium der Theorie herauszuführen. Auf Veranlassung des städtischen Wirtschaftsamtes versammelten sich am 11. September Abgeordnete der an dem Bau interessierten Städte, führende Vertreter der Automobil- und Gummiindustrie. Bei dieser Gelegenheit will man sich für eins der beiden vorgeschlagenen Projekte entscheiden, von denen das eine die Strecke Hamburg — Berlin — Leipzig — München — Verona unter Benutzung der Brennerstraße vorzuziehen und das zweite den Weg Hamburg — Hannover — Frankfurt a. M. — Karlsruhe — Zürich — Mailand über den St. Gotthard nehmen will.

Racheakt einer Entlassenen. Berlin, 2. September. Einen Mordanschlag auf ihren Dienstherrn verübte die 32 Jahre alte Wirtschafterin Wilhelmine Hirschfeld, die bei dem 45 Jahre alten Kohlenhändler Otto Zimmermann in Siemensstadt beschäftigt war. Zimmermann hatte ihr zum 1. September gekündigt, und die Hirschfeld sollte gestern das Haus räumen. Als sie keine Anstalten dazu machte, kam es zwischen ihr und dem bisherigen Arbeitgeber zu einer heftigen Auseinandersetzung. Plötzlich riß die wütende Frau aus der Nachtschublade Zimmermanns dessen Revolver heraus und feuerte einen Schuß auf ihn ab, der ihn in den Unterleib traf. Zimmermann versuchte, ihr die Waffe zu entreißen. Im Ringen entlud sich noch ein zweiter Schuß, der den Mann am linken Ohrspeicheldrüse verletzte. Die Hirschfeld warf jetzt den Revolver vor sich und flüchtete. Sie versuchte, sich ins Wasser zu stürzen, als sie die Kriminalbeamten herankommen sah, konnte aber daran gehindert werden.

Fleischvergiftungen in der Tschechoslowakei. Prag, 2. Sept. In Morawisch bei Lator sind 200 Personen durch verdorbenes Fleisch erkrankt. Bei drei Personen ist der Zustand ernst. Die Erkrankung wird auf schlecht konserviertes Fleisch zurückgeführt.

Großfeuer in einer Zuckerfabrik. Paris, 2. September. In der Zuckerfabrik von Erstein (Elsas) ist gestern nachmittags ein Großfeuer ausgebrochen, dem der größte Teil der Fabrik mit den darin enthaltenen Rohstoffen und Zuckervorräten zum Opfer gefallen ist. Die aus Strassburg und Schlettstadt herbeigeleiteten Feuerwehren konnten eine weitere Ausdehnung des Brandes verhindern und das Feuer nach einigen Stunden löschen. Immerhin ist der Schaden sehr groß; er übersteigt eine Million Franken.



Die Göttin mit den Fischenaugen. Roman von Konrad Waldhosen.

Vord Henry und Ellen saßen schon im Speisesaal und hatten die Hauptmahlzeit des Tages begonnen. Ponsobny stieg erst in den ersten Stock hinauf, vergaß den Raub auf dem Grunde eines seiner Koffer, den er wieder verschloß, und begab sich dann ausgerüstet in den Speisesaal hinab. „Ich habe Ihnen eine angenehme Mitteilung zu machen“, sagte er zu Henry. „Was könnte das sein?“ fragte der Vord dagegen. „Ich nehme an“, sagte Ponsobny mit maliziösem Lächeln, indem er Henry und Ellen wechselweise anblickte, daß Sie schon längst genug von Indien haben, lieber Vord Henry, und uns nur deshalb noch begleiten, weil Sie sich aus der verführerischen Gesellschaft Ellens nicht losreißen konnten.“ Vord Henry dachte: Jetzt beginnt der Schurke, die Maske fallen zu lassen. Vant sagte er: „Sie haben es erraten, Professor.“ „Nicht erraten, sondern gewußt“, lachte Ponsobny hämisch. „Also die angenehme Mitteilung lautet: Ich kehre in zwei Tagen nach Europa zurück. Unser gesamtes Gepäck, bis auf das notwendigste, sende ich schon morgen voraus nach England. Sie sind doch auch jetzt mit von der Partie?“ „Gewiß, ich kehre mit nach England zurück. Dort wird sich das Weitere finden.“ „Welches Weitere?“ fragte Ponsobny. Henry zwang sich zu einem Lächeln. „Sie haben Ihre Geheimnisse, ich habe auch die meinigen.“ Ponsobny sah Ellen an, die keine Miene verzog. Das Gespräch wendete sich anderen Themen zu. Zwei Tage später reiste die Gesellschaft ab. Man hätte auf direktem Wege nach Bombay reisen können, aber Ponsobny machte in Kenar noch einmal zu kurzem Aufenthalt Station. Ponsobny hatte dort im Hotel angeblickt

ein Bäckchen vergessen, das einen wertvollen Einkauf enthielt und das er durchaus der Sicherheit wegen selbst mitnehmen wollte. Den Aufenthalt benutzte Ponsobny dazu, dem Residenten Sir Ernest Marlowe einen Abschiedsbesuch zu machen, um seinen Dank für die gute Aufnahme in der Residenz auszusprechen. Er fand aber den Residenten in sehr schlechter Stimmung. „Sie müssen meine Frohigkeit entschuldigen, lieber Professor“, entschuldigte sich Sir Ernest. „Ich bin sehr schlechter Laune, denn große Unannehmlichkeiten stehen bevor.“ „Das bedauere ich sehr. Darf man den Grund Ihrer Sorgen erfahren?“ „Es ist für Kenar ein Staatsgeheimnis“, erwiderte der Resident, aber Ihnen als einem uninteressierten Engländer und dazu einem Altertumsforscher, darf ich wohl eine Andeutung machen, aber die Sie Schweigen werden.“ „Ich bin sehr gespannt und verstehere Sie meiner vollen Discretion.“ „Denken Sie, aus dem Haupttempel ist auf ganz unerklärliche Weise die Statue der Göttin mit den Fischenaugen verschwunden.“ „Die Göttin mit den Fischenaugen?“ fragte Ponsobny voller Erstaunen. „Die steht doch aber im Tempel der Minakshi in Madura!“ „Richtig. Aber auch wir hatten eine. Wissen Sie das nicht?“ „Doch, die Riesens Statue der aufgerichteten Parvathi!“ „Nein“, sagte der Resident, „die hätte wohl niemand fehlen können, da sie groß ist. Im Allerheiligsten stand eine zweite, nur fußhohe, aber reich mit Edelsteinen inkrustierte Statue derselben Göttin. Allein ihr Wert liegt nicht in dem Reichtum der Juwelen, sondern in ihrer großen Heiligkeit.“ „Da muß ich mich schämen“, meinte der Besucher. „Von dieser Statue habe ich nichts gewußt.“ „Sie sind entschuldigt, Professor. Man hat diese Statue erst im verflohenen Jahre entdeckt. Sie können nicht ermessen, wie peinlich die ganze Angelegenheit ist. Der Ma-

haradscha ist verreckt. Der Raub ist nur der Regierung und den Priestern bekannt, er muß vor dem Volke geheim gehalten werden, es gäbe sonst einen Aufstand. Die Zenana, die Gemahlinnen des Fürsten, und besonders die alte Maharani, seine Mutter, sind in einer unbeschreiblichen Aufregung. Sie fürchten bei dem herrschenden Aberglauben das größte Unheil für das Land.“ Ponsobny schüttelte voll Mitleid für die Schwierigkeiten des Residenten den Kopf. „Und hat man nicht die geringste Spur gefunden?“ „Keine“, sagte Sir Ernest. „Den alten Hüter der Göttin fand man schlafend, wahrscheinlich betäubt, aber die Hüter der Vorkammer, es sind deren zwölf, haben niemand ins Innere des Heiligtums gehen oder herankommen sehen.“ Ponsobny erzählte noch, daß er in den Bergen von Peshawar auf Jagd gewesen sei, wünschte dem Residenten guten Erfolg für die eingeleiteten Recherchen und verabschiedete sich. Wenige Stunden später verließ die kleine Gesellschaft Kenar, reiste ohne Aufenthalt nach Bombay und bestieg hier, nur um einen Tag später, einen P. und O.-Dampfer, um die Reise nach England anzutreten. Einundzwanzigstes Kapitel. Der Raub der Göttin mit den Fischenaugen, der größte Streich Ponsobny's, sein Meisterstück, wie er annahm, schlug unterhalb der Oberfläche des öffentlichen Lebens auf beiden Seiten des Weltmeers viel heftigere Wellen, als der schlaue Täter sich träumen ließ. Für jeden Verbrecher kommt die Stunde seines großen Irrtums. Kaum war der Raub entdeckt, als schon der Telegraph von Indien nach Europa und zurück zu spielen begann. Durch den Residenten in Kenar war sofort das Ministerium für Indien in London unterrichtet worden, denn der Fall war schwer, und die Entdeckung des Raubes konnte im Volke leicht einen Aufruhr zur Folge haben. Die Priester würden vielleicht versuchen, reisenden Europäern den Diebstahl in die Schuhe zu schieben, womit das Leben der Europäer im Lande gefährdet war.

(Fortsetzung folgt.)

Landwirtschaft

(Maul- und Klauenseuche und Wegabsperrung.) Aus Stams wird der 'Tiroler Bauernzeitung' geschrieben: 'Leber Unordnung der Landesregierung mühte die Alpabfahrt am Dienstag, den 31. August erfolgen. Defononieverwaltung Stams. So ward es am Sonntag, den 29. August, am schwarzen Brett dahier zu lesen. Und wenn man nach den Gründen diese Verfügung fragte, so hieß es, man müsse nicht bloß die Seuche dort, wo sie ist, zu bekämpfen suchen, sondern auch durch die Flucht sich vor ihr sichern. Früher war das anders. Wenn in früheren Jahren in Nachbarbezirken die Seuche ausbrach, so wurde nicht die Firmbacher Alpe geräumt und ebensowenig Stodach, sondern es wurde hauptsächlich der Durchgang am Haggen für Touristen und Händler durch eine Gemeinewache abgesperrt und dadurch, auch selbst wenn die Seuche bis nach Haggen gekommen, die Krankheit in Firmbach und Stodach jedesmal verhütet. Heute läßt die Behörde die Alpen Stodach, Firmbach, Stamfer Alpe und Sochalpe räumen, um der Ansteckungsgefahr vorzubeugen. Das Vieh von Kühe durfte bleiben; dieses soll - weil 'Landesei'ch' - gegen die Seuche 'immun' sein. Das übrige liebe Vieh in den genannten Alpen muß also den Touristen Platz machen, nachdem sich sonst fast überall Seuchenherde finden und den Touristen bei Lande oben und bei Teils drunter der Weg versperrt ist. Den Nachtteil, den der Bauer von dieser Verordnung hat, ist bald berechnet. Auf der Hoch-, Stamfer- und Firmbachalpe dürften etwa 420 Stück Vieh gewesen sein. Hätten diese noch, gering bemessen, drei Wochen oben weiden können, so macht das bei einem Besatze von nur 350 Stück Vieh und 21 Futtertagen à 10 Kilogramm Heu à 1 S = 7350 S oder 73.000.000 Kronen. Auf der Stodachalpe waren circa 300 Stück Vieh, macht in 21 Futtertagen 6100 S oder 61.000.000 Kronen. So berechnet sich denn die 'Wohltat' obiger Verordnung, mit der hauptsächlich die hiesigen Bauern und die der Nachbargemeinden von einer fürsorglichen Behörde bedacht wurden, auf 13.400 S oder 134.000.000 Kronen.

(Landwirtschaftliche Ausstellung in Dornbirn.) Aus Bregenz wird uns berichtet: Der Verband landwirtschaftlicher Genossenschaften Borsarbergs veranstaltet in der Zeit vom 5. bis 8. September bei der städtischen Markthalle in Dornbirn im Zusammenhange mit dem 'A. diesen Tagen stattfindenden Landes- und Viehmarkt eine große landwirtschaftliche Ausstellung, in der alle möglichen landwirtschaftlichen Maschinen und Kleingeräte, Obstbau- und Bienengeräte, Saatgetreide, Grassamen, Kunstdünger usw. gezeigt werden.

(Börse für landwirtschaftliche Produkte.) Wien, 2. Sept. Die Tendenz sprach sich in internationalen Berichten neuerdings schwächer aus. Von den amerikanischen Terminbörsen ausgehend, machte die Abwärtssetzung der Kurse auf dem Kontinent weitere Fortschritte, da der Rohstoffmangel anhält. Amlich notierten in Schillingen inklusive der Warenabnahmeststeuer ex Zoll per 100 Kilogramm auf Wien: Weizen, Wiener Boden 37,25 bis 38,25, ungarischer Ipeih, 79/80 Kilogramm, 42,50 bis 43,50, ungarischer, 78/79 Kilogramm, 40,50 bis 41,50. Roggen, Marktfein 26 bis 26,25, Besten Boden 26,25 bis 26,75. Gerste, inländische, Prima bis Westlich, 34 bis 36, mittel 31 bis 34, slowakische 34 bis 36, ungarische 30 bis 37, Posner 33 bis 37. Mais 24,50 bis 25,50. Hafer, inländischer 24,50 bis 25,50, ungarischer 23,75 bis 24,75. Großhandelspreise in Mehl: Weizenmehl, Ruller, inländisches 73 bis 76, ungarisches 69 bis 74, jugoslawisches oder rumänisches 68 bis 72, Broumehl 47 bis 49, Futtermehl, Prima, 24 bis 24,50, Roggenmehl, inländisches, Prima, 43 bis 45, Mele 16,75 bis 17.

(Zur Dehebung der landwirtschaftlichen Notlage in Oberösterreich.) Am 28. August fand in Linz eine Tagung statt, die sich hauptsächlich mit Fragen der notleidenden Bauernschaft beschäftigte. In der Debatte teilte Landeshauptmannstellvertreter Dr. Schlegel unter anderem mit, daß das Land heuer mit Rücksicht auf die Unweiserkatastrophen, Missernten und Frostschäden zugunsten der geschädigten Besitzer auf sehr erhebliche Teile der Grundsteuer verzichtet, die in ihrem Gesamtsatze 25 bis 30 Prozent der ganzen Grundsteuer überhaupt ausmachen werden. Das sind nicht weniger als 20 bis 24 Milliarden Kronen. Dazu kommt, daß das Land die gesamten Kosten für die beigestellten militärischen Assistenzen trägt und erst in der letzten stattgefundenen Regulierungsung neuerdings 300.000 S für die Rotstandsunterstützung bewilligt wurden. Auch die drückenden Liebergabs- und Liebernahmegebühren sollen herabgesetzt und der Kreis der Berechtigten, innerhalb dessen Liebertragungen frei von dem 100prozentigen Landeszuschlag durchgeführt werden können, nach erweitert werden.

Volkswirtschaft

Die allgemeine Wirtschaftslage Oesterreichs.

Die letzte Folge der 'Wirtschaftlichen Nachrichten' bringt folgende Uebersicht über die allgemeine Wirtschaftslage:

Auf dem Gebiete der Preise hat der Berichtsmont keine wesentliche Veränderung gebracht. Der Großhandelsindex, der im Juni und Juli eine steigende Tendenz hatte, ist - in Gold berechnet - unverändert geblieben. Ebenso der Lebensnotwendigen in Gold, der bei Berechnung auf Grund der Preise in Kronen gegenüber dem Vormonat eine kleine Erhöhung aufwies.

Von den Vorgängen auf dem Geldmarkt ist vor allem die mit Wirksamkeit vom 7. August beschlossene Herabsetzung des Diskontozins der Nationalbank von 7 1/2 Prozent auf 7 Prozent zu verzeichnen. Der Status der Bank war nach wie vor sehr befriedigend, da das Deckungsverhältnis anfangs August 99 Prozent betrug (gegen 95 Prozent im Vorjahre). Der Goldschatz der Bank vermehrte sich gegenüber Juli um 101 Prozent.

Am Wiener Devisenverkehr ist eine Besserung der Devisen Paris zu verzeichnen. Die Devisen Mailand hat eine leichte Abschwächung erlitten; hingegen ist bei der Devisen Warschau neuerlich eine Verbesserung eingetreten.

Auf der Effektenbörse ist der Aktienindex für inländische Gesellschaften, der sich im Juli um rund 11 Prozent erhöht hatte, in der Berichtperiode um 4,6 Prozent zurückgegangen. Die prozentuelle Veränderung der Gruppenindizes gestaltete sich folgendermaßen: Banken - 1,5 Prozent, Transportunternehmungen + 0,5, Bau und Baumaterialien + 1,4, Brauerie - 1,2, Eisen- und Metallindustrie - 3,3, Elektrizität + 4,2, Aertze Bergwerksbetriebe - 12,0, Maschinen und Waggons + 2,1, Papier und Druck + 0,4, Diverse - 6,4, Gesamindex - 4,6 Prozent.

Auch die Bewertung der Titres der österreichischen Staatsschuld hat mit Ausnahme der Eisenbahn-Staatsschuldverschreibungen eine Verminderung erfahren, wie die folgenden Rezhiffern zeigen:

	Oesterreichische Staatsschuld	Österreichische Staatsanleihe	Österreichische Staatsobligationen	Summe Staatsverschreibungen
Juli 1924	150	8	107	79
Juli 1925	863	45	527	651
Juli 1926	983	81	885	902
August 1926	768	55	909	899

Im Fremdenverkehr ist gegenüber 1925 eine Vermehrung der Zahl der in Wien angekommenen Hotelgäste zu verzeichnen.

In den Monaten Mai, Juni und Juli sind heuer 133.224 Reisende abgestiegen, also um 6,7 Prozent mehr als im Vorjahre; gegenüber der gleichen Periode des Jahres 1924 hat sich der Fremdenverkehr um 5,4 Prozent vermehrt. Von diesen 133.224 Reisenden kamen 87.835 aus dem Auslande, gegenüber 84.951 im gleichen Zeitraum des Vorjahres. Im Vergleich zur selben Periode des Jahres 1924 hat sich der Anteil der Ausländer an dem Wiener Fremdenverkehr um 4,2 Prozent vermehrt.

Die Steuereingänge haben sich in der Berichtsperiode günstig entwickelt. Gegenüber den Einnahmen des ersten Halbjahres 1925 sind die Einnahmen der Abgaben und Monopole um 16 Prozent gestiegen.

Die nachstehende Uebersicht zeigt die Eingänge während der einzelnen Monate:

	1925		1926	
	Abgaben	Monopole	Abgaben	Monopole
Jänner	79.828	24.971	75.978	27.427
Februar	62.277	24.342	58.770	26.942
März	67.405	24.788	77.131	29.447
April	72.454	27.335	85.447	30.073
Mai	73.441	26.721	80.498	30.473
Juni	64.769	24.979	77.381	27.250
Zusammen	418.114	158.156	459.214	171.612

Internationaler Kongress reisender Kaufleute.

Wien, 2. Sept. Heute wurde in Anwesenheit des Bundesministers Dr. Schürff und zahlreicher anderer Vertreter der Behörden, der Industrie, des Gewerbes, des Handels usw. der internationale Kongress der Vereinigungen reisender Kaufleute, der gleichzeitig mit einer Feier des 40-jährigen Bestandes des Wiener Vereines reisender Kaufleute verbunden ist, mit einer Ansprache des Präsidenten hochmütlich eröffnet, worin er betonte, daß besonders der Gütertausch zwischen den einzelnen Ländern sich ungehemmt entwickeln möge.

Bundesminister Dr. Schürff erklärte, daß die Bundesregierung die Bestrebungen des Kaufmannstandes für einen freien Wirtschaftsverkehr und Warentransport seit jeher anerkennt und als ihr Ziel betrachtet. Der Minister betonte weiter die Wichtigkeit der Beseitigung der Verkehrsbeschränkungen und wünschte schließlich, daß der Kongress der Bötteresöhnung und der wirtschaftlichen Wiedererneuerung unter den Völkern dienen möge.

(Insolvenzen in Tirol.) Das Ausgleichsverfahren wurde eröffnet über das Vermögen des Schuhmachermeksters Josef Himpel in Rißbüchel. Ausgleichsverwalter Konzeptsdirektor A. Paul Schärlinger in Rißbüchel. Zugänglich am 6. Oktober beim Bezirksgericht in Rißbüchel. Forderungen anzumelden bis 25. September. — Das Ausgleichsverfahren des Julius Dettl, Kaufmann in Innsbruck, wurde beendet.

(Linzer Fruchtbörse.) Die offiziellen Notierungen lauten: Oberösterreichischer Weizen, neu, 35 bis 37, oberösterreichischer Roggen, neu, 25 bis 27, oberösterreichische Futtergerste kein Angebot, oberösterreichische Mohngerste, alt, 26 bis 28, oberösterreichischer Hafer, neu, 22 bis 24, Weizen 45 bis 50. Mehl (inländische Qualitätsmarken): Grieß, alt, 80 bis 82, Nr. 0 fein, alt 77 bis 79, Nr. 0 gröblich, alt, 78 bis 80, Nr. 1, alt, 72 bis 74, Nr. 2, alt, 66 bis 67, Nr. 3, alt, 58 bis 60, Nr. 4, alt, 48 bis 50, Nr. 5, alt, 41 bis 44, Nr. 6, alt, 35 bis 37, Nr. 7 (Futtermehl Ia), alt, 27 bis 28, Nr. 8 (Futtermehl IIa), alt, 17 bis 18. Roggenmehl: Extra 0 55 bis 58, Roggen I 48 bis 49, Roggen II 41 bis 43, schwarz II 27 bis 30. Mele: Weizenkleie grob 16 bis 19, Weizenkleie fein 16 bis 17, Roggenkleie 16 bis 16 1/2. Alles Ufanzensqualität per 100 Kilogramm in Schillingen und ab oberster. Mühlenstationen. Raufutter: Heu, alt, 16 bis 17, neu 11 bis 13, Heu, gepreßt, alt 17 1/2 bis 18 1/2, Schaufstroh (Maschinendruck) 4 1/2 bis 5 1/2, Handdruck, alte 6 bis 7, Drehtrocken 6 bis 7, Klee, neu, 10 bis 12. Ab oberösterreichischen Berladestationen.

(Weiterer Rückgang der Arbeitslosigkeit in Vorarlberg.) Aus Bregenz schreibt man uns: Der Stand der Arbeitslosen in Vorarlberg war am 1. September: 1398 Borggewerke und 1088 Unterfügte, das sind 116 Borgwerke und 90 Unterfügte weniger als am 1. August. Nach Berichten verteilen sich die Borgwerten wie folgt: Bregenz 305, Dornbirn 516, Feldkirch 407, Bludenz 168; die Unterfügten: Bregenz 243, Dornbirn 387, Feldkirch 339, Bludenz 114. In der Zahl der Unterfügten sind 171 im Gemisse der Beibehaltung stehende Arbeiterlose inbegriffen.

(Die Eröffnung der Wiener Herbstmesse.) Wien, 3. Sept. Heute wurde die erste Wiener Messe eröffnet. Die Beteiligung aus dem Auslande ist sehr groß; besonders stark sind diesmal Frankreich und Ungarn vertreten. Von den österreichischen Ausstellern sind die Maschinenindustrie und überhaupt die technische Branche, die in der Rotunde ihren Ausstellungsraum hat, stark vertreten. Es zeigt sich, daß das Interesse der heimischen Landwirtschaft für die technischen Ergebnisse, das sich schon auf der letzten Messe bemerkbar gemacht hat, immer stärker fühlbar wird. Es sind beträchtliche Fortschritte in der Modernisierung der Landwirtschaft zu konstatieren. Die österreichische Maschinenindustrie rechnet auch heute stärker als zuvor mit der Nachfrage aus diesen Kreisen. Im Rahmen der Messe ist durch den Bundesminister Dr. Schürff auf die Ausstellung, betitelt: 'Die Prunkstück des Kaisers Franz zur Zeit des Wiener Kongresses' eröffnet worden. Dr. Schürff würdigte die Bedeutung dieser Ausstellung, die er als eine glückliche Idee bezeichnete, indem sie dritten Schritten des Volkes Prunkstücke des alten Kunstgewerblichen Fleißes zeige.

(Wiener Holzborse.) Wien, 2. Sept. In der gestrigen Holzborse war das Angebot gegenüber den letzten Wochen umfangreicher. Die Baldbestiger, respektive die Domänen stellen drei- bis vierfach valorisierte Forderungen, und dies bildet ein Hemmnis für größere Abschlüsse. Das Exportgeschäft ist auch minimal, da Bosnien um circa 20 Prozent billiger Ware liefert. Ausgebieten wurden: 100 Kubikmeter 50 Millimeter, 16 bis 32 Zentimeter, 4 bis 6 Meter, jägelland, steirische Provenienz, zu 72 S ab Wien, 100 Kubikmeter Nichtenbaumware, 20, 16 Zentimeter aufwärts, zu 60 S ab niederösterreichischer Station, 24-Millimeter-Hobler, 100 Kubikmeter, 13 bis 16, 4 bis 6 Meter, zu 76 S ab Wien, 100 Kubikmeter Pappelschnittmaterial, 20 bis 100 Millimeter, zu 95 S ab Wien, 80 Kubikmeter Eiche, 27 bis 100 Millimeter, aus Stämmen von 35 Zentimeter Durchmesser aufwärts, zu 140 S ab niederösterreichischer Station, ferner Rothholz 8/8 bis 15/16 Zentimeter, 4 bis 6 Meter, zu 55 S, 6 bis 10 Meter zu 60 S, Breiter, 20 Millimeter, von 8 Zentimeter aufwärts, 4 bis 6-Meter-Baumare, zu 54 S, 15 Zentimeter zu 57 S, 26 Millimeter, 12 bis 25 Zentimeter, 4 bis 6 Meter lang, Baumare, zu 56 S, Kürzungsbretter, 20 und 26 Millimeter, 13, 8 bis 17 Zentimeter breit, zu 48 S. Buchenschnittware, 20, 26, 33, 40, 50 und 80 Millimeter stark, breite, afrikanische Ware, 3 bis 6 Meter lang, zu 55 S, Eichenabschnittmaterial, 20, 100 Millimeter stark, alle Längen, zu 86 S.

(Kohlenverbrauch und Förderung in Oesterreich.) Wien, 1. Sept. Oesterreich hat nach dem amtlichen Berichte des Bundesministeriums für Handel und Verkehr im Monate Juni 1926 insgesamt 641.286 Tonnen mineralischer Brennstoffe, und zwar 362.643 Tonnen Steinkohle, 241.926 Tonnen Braunkohle und 36.717 Tonnen Roß bezogen. Das Inland hat zu der Versorgung Oesterreichs 220.986 Tonnen, und zwar 11.716 Tonnen Steinkohle und 209.260 Tonnen Braunkohle beigetragen. Die Förderung betrug im Berichtsmontate 224.521 Tonnen (gegen 239.619 Tonnen im Vormontate), und zwar

wurden in Steiermark 125.800, in Oberösterreich 87.166, in Burgenland 26.563, in Niederösterreich 24.661, in Kärnten 8818 und in Tirol 1713 Tonnen gewonnen. Aus dem Auslande wurden 420.290 Tonnen, davon 350.927 Tonnen Steinkohle, 32.646 Tonnen Braunkohle und 36.717 Tonnen Roß eingeführt. Gegenüber dem Monate Mai ist der Gesamtbezug um 680.014 Tonnen oder um mehr als 15 Prozent gestiegen, was auf die während der Sommermonate erfolgende Deckung für den Winterbedarf zurückzuführen ist.

(Schwache Tendenz auf den Getreidemärkten.) Wien, 2. Sept. Die schwache Tendenz blieb an den amerikanischen Börsen weiter bestehen, denn die Ernte ist in der Union weit besser ausgefallen, als man erwartet hat, und auch in Kanada wurden durch künstliche Niederschläge die Aussichten wesentlich gebessert. Die Berichte einiger Sachverständiger nähern sich in den Ziffern sogar den vorjährigen Rekordzahlen. Die sich abzeichnenden Bestände in der Union wachsen von Woche zu Woche an, ein Umstand, der selbstverständlich auf die Preise drückt. Die matte Haltung der Ueberseesbörsen konnte auf die Dauer auch an den europäischen Börsen nicht übergegangen werden und bildete ein stärkeres Tendenzmoment als die ungünstige europäische Erntelage. An den kontinentalen Börsen war demzufolge die Stimmung sehr lustlos. Die Preise wichen und wurden nur dadurch gestützt, daß die Offerten nicht besonders umfangreich sind. Die schwachen Elemente mußten ihre Erzeugnisse gleich nach der Ernte verkaufen. Diese scheinen nun bereits viel verkauft zu haben, während die Produzenten, die kapitalstärker sind, im Vertrauen auf den ungünstigen Ausfall der europäischen Ernte zuwarten. Die schwache Tendenz läßt daher hauptsächlich auf die große Zurückhaltung der Käufer zurückzuführen, die die weitere Entwicklung der Lage im Ueberseeverkehr abwarten.

(Die Staatseinnahmen im ersten Halbjahr 1926.) Wien, 2. Sept. Kürzlich wurde mitgeteilt, daß sich die Staatseinnahmen im ersten Halbjahr 1926 sehr günstig gestaltet, so daß man für das ganze Jahr 1926 mit einem bedeutenden Erfolge rechnen könne, weshalb auch die Ansätze der Einnahmen für 1927 eine weitere Steigerung erfahren dürften. Dieses günstige Ergebnis bleibt auch bei der Berücksichtigung der Ausgaben bestehen. Auf Grund der Erfolgsausweise des ersten Halbjahres zeigt sich nämlich, daß die Gesamtergebnisse (Einnahmen und Ausgaben) der laufenden Gebahrung im ersten Halbjahr um rund 40,5 Millionen Schilling günstiger waren, als man angenommen hatte. Die Ausgaben sind im ersten Halbjahr fast nicht gestiegen während die Einnahmen eine Erhöhung in der oben erwähnten Höhe aufzuweisen hatten.

(Der Gültelonds der Depotbank.) Wien, 2. Sept. Bekanntlich wurde in der letzten Generalversammlung der Depotbank die Ende Juli 1925 stattfindend, ein Betrag von einer Milliarde Kronen zur Verteilung an bedürftige Aktionäre genehmigt. Jetzt liegen die Ergebnisse der Verteilung vor. Es sind 2200 Gesuche eingelangt, die auf ihre Richtigkeit überprüft wurden. Gegenstand der Prüfung war die Frage des Zeitpunktes des Erwerbes der Aktien der Depotbank und auch die Bedürftigkeit. Auf Grund dieser Prüfung wurden an 1872 Aktionäre der Depotbank Beträge von 10.000 Kronen für jede Aktie zugewiesen. Im ganzen wurden an Aktionäre 965.310.000 Kronen zugewiesen. Da heute noch als Reserve für unvorhergesehene Fälle 3.945.000 Kronen zur Verfügung stehen, so ergibt sich, daß fast die ganze Milliarde an die Aktionäre verteilt wurde. Das war nur in der Weise möglich, daß die Mitglieder des Verteilungskomitees ihr Amt ehrenamtlich ausgeübt haben. Die Vermögen- und Erbschaftsteuern wurden fast zur Gänze durch die Zinsen gestiftet, die angefallen sind.

(Keiner will die Oestlicher Eisenwerke.) Graz, 2. Sept. Seit dem Zusammenbruch der Zentralbank bemühen sich bekanntlich ihre Industrien, Anschließ an andere Banken- oder Industriegruppen zu finden. Zu ihnen gehört auch die Eisenhandels-Gesellschaft Oestlich, die sich bereits mit der Alpinen Montangesellschaft, mit den Westböher Werken und neuerdings sogar mit Mannesmann in Verbindung gesetzt hat. Doch scheinen alle Verhandlungen ohne Erfolg zu enden. Die Gesellschaft, die zum Großteil Butts gehört, besitzt ein abnorm ausgedehntes Filialnetz, was naturgemäß einer Reorganisationsarbeit große Hindernisse bietet.

(Die Dollaramleihe der Siemens-Werke.) Berlin, 2. Sept. In der heutigen gemeinsamen Ausschlußratsung der Siemens & Halske A.-G. und der Siemens-Schuckert-Werke G. m. b. H. wurde auch der Plan einer großen gemeinsamen Anleihe besprochen, um die alten aufgeweckten Reichsmarkanleihen abzulösen, ebenso die im nächsten Jahre fällige dreijährige amerikanische Anleihe. Die Frage, ob auch eine Absöderung der jahrzehntelangen amerikanischen Anleihe erfolge, ist noch offen geblieben worden. Die Ausschüßratsmitglieder stimmen den von den Verwaltungsvorgesetzten vorgeschlagenen Programmen zu. Wenn die im Frühjahr befindlichen Verhandlungen zu einem befriedigenden Ergebnis führen, sollen die Vorkände ermächtigt sein, gemeinsame Anleihen bis zu 35 Millionen Dollar abzuschließen, wozu aber zunächst nur 20 Millionen Dollar ausgegeben werden sollen mit dem Vorbehalt, von dieser Summe einen Betrag von 25 Millionen Reichsmark abzugewei, der als selbständige Anleihe in Deutschland untergebracht werden soll.

(Der deutsche Großhandelsindex.) Berlin, 2. Sept. Die auf den Stichtag des 1. September berechnete Großhandelsindex des statistischen Reichsamtes ist gegenüber dem 28. August um 1,8 vom Hundert auf 126,5 zurückgegangen.

(Die Arbeitslosigkeit in Ungarn.) Budapest, 2. Sept. Im Juli betrug die Zahl der Arbeitslosen in Ungarn 25.559, d. h. um 5,6 Prozent weniger als im Vormonat. Von der Gesamtzahl entfielen 17.000 auf Budapest.

(Verstärkte Bankkontrolle in Italien.) Wie aus Rom gemeldet wird, wird die von Mussolini in Anbetracht des Aufstrebens verlangte Verschärfung der Kontrolle der Banken nicht in einer individuellen Beaufsichtigung der einzelnen Kreditinstitute bestehen, sondern die Ueberwachung wird in der Weise durchgeführt werden, daß die Transaktionen sämtlicher Kreditinstitute über die Notenbank in Rom geleitet werden müssen. Die Banken müssen auf Grund der neuesten Verordnung allmonatlich ihre Bilanzen vorlegen. — In der Tschechoslowakei hat der Finanzminister bekanntlich vor kurzer Zeit eine Verordnung erlassen, die die Banken zur Publikation von Quartalsbilanzen nach einem amtlichen Schema verpflichtet.

(Zunahme der Arbeitslosigkeit in der Tschechoslowakei.) Prag, 2. Sept. Wie die Zentralkorrespondenz berichtet, ist die Zahl der Arbeitslosen in der Tschechoslowakei seit Mai d. J. um 4,3 Prozent gestiegen. Während es Ende Mai im ganzen 68.191 stellenlose Bewerber gab, stieg ihre Zahl Ende Juni auf 69.871 und erreichte im Juli in raschem Tempo 71.910.

(Simmerring Waggonfabrik.) Prag, 2. Sept. Die Zweigniederlassung Brünn der Maschinen- und Waggonbauabteilung A. G. Simmerring wird, wie bereits gemeldet, auf die Weise restrukturiert werden, daß die genannte Gesellschaft in zwei selbstständige Betriebe, einen österreichischen und einen Tschechoslowakischen, umgewandelt werden wird. Die Tschechoslowakische Aktiengesellschaft wird über ein Kapital von 15 Millionen Kronen verfügen, die auf 75.000 Aktien zu 200 Kronen Nominale verteilt werden. Das Stammunternehmen erhält für die Apports 15.000 Aktien. Der Aktienumsatz wird demnach durchgeführt werden, daß von 25 Aktien 10 alte in 2 neue umgetauscht werden, während die restlichen 15 von der österreichischen Gesellschaft zur Anstellung der Galdbilanz übernommen werden.

(Neuerliche Zunahme des französischen Banknotenumlaufs.) Paris, 2. Sept. Der Ausweis der Bank von Frankreich ergibt neue Vorläufe an den Staat in der Höhe von 900 Millionen Franken und eine Zunahme des Banknotenumlaufs um 200 Millionen.

(Kein polnisches Getreideausfuhrverbot.) Warschau, 2. Sept. Die polnische Regierung hat beschlossen, kein Ausfuhrverbot für Getreide zu erlassen.

(Eine eigene Währung für Palästina.) London, 2. Sept. Der Kolonialminister hat eine Währungskommission ernannt, die eine auf dem Pfund Sterling aufgebaute Währung für Palästina schaffen soll.

(Der Konflikt im englischen Bergbau.) London, 2. Sept. Der Holzgewerkschaftsrat der Bergarbeiter hat beschlossen, den heute aus sämtlichen Kohlenrevieren eintreffenden Bergarbeiterdelegierten anzuschreiben, ihm alle Vollmachten zur Einleitung von Verhandlungen zur Regelung des Konfliktes im Bergbau zu übertragen. Der Ausschuss schlägt vor, an die Regierung das Ersuchen zu richten, zu diesem Zweck eine neue Konferenz einzuberufen. Man erwartet deren Eröffnung für die nächste Woche. Besonders in den zentralen Kohlenrevieren nehmen immer mehr Bergleute die Arbeit wieder auf.

ohne ungarische Werte befestigten sich auf Budapest Deckungen. Im allgemeinen war die Tendenz fest, doch erfuhr die Kurse der wenig gehandelten Effekten zum Teil geringe Veränderungen.

Schlussnotierungen der Wiener Börse.

Wien, 2. Sept. Völkerbundanleihe 75,25; Rente 5,3; Fieberrente 9; Apicrente 19,25; Dst. Goldrente 82,4; Dst. Kronenrente 4,4; Donau-Save 830; Türkentlohe 410; Bank f. Oberösterreich 10; Bankverein, Br. 103,25; Bodentredit, Dst. 178; Brit.-ung. Bank 37; Zentralboden 0,8; Dst. Kreditinst. 152,5; Ung. Kreditb. 328,8; Anglobank 85; Estkompte, n.-ö. 270; Kompaß 11,1; Länderbant 125; Recurbank 64; Rationalbank 2,015; W. Unionbank 120,3; Verlehrsbank 38,5; Jionostenska banka 716; Donaudampfschiff 1,060; Ferdinands-Radb. 8,300; Gray-Röfischer 215; Staatseisenbahn 377; Südbahn 157,5; Allgemeine Bauges. 182; Union Bauges. 198,5; Golleschauer 490; Bergmaier 2,825; Wienerberger 630; Liepinger 706; Luftig Chem. 1,355; Ustide 18; Jungbunzlauer 5,100; Alpine Montan 351; Austria Email 203; Berg-Hütten 4,500; Coburg 320,5; Draht Felten 430; Tinge 147; Vereinig 110; Hutler, Schrang 355; Rebel Draht 220; Krain. Eisen 372; Krupp 276; Dittmar-Sampson 1,318; Baldihütte 1,020; Praeger Eisen 1,800; Rima 156,1; Schöller-Stahl 18; Breunler 945; Baagner 138,1; Waffenfabrik 63; Warschauer 374,5; C. E. Union 84; Brown Boverie 184; Vereinigte elektr. 374,5; C. E. Siemens 201,9; Mundus 1,220; Portois u. Fr. 350; Siamonia 37,1; Timber 283,9; Brügger Kohlen 2,320; Gafz. Montan 38; Köfberger 220; Salgo 533; Steir. Magnetit 31,5; Triester 456; Westk. Kohlen 707; Fleisch 95; Brünner Fleisch 231,5; Grazer Waggon. 39,5; Hofherr, österr. 30; Hofherr, ung. 144; Simmeringer 178; Jelenowitz 120; Eisenmühl 47; Reklam 161; Neufelder 3,030; Apollo 1,015; Franto 129; Gal. Karpathen 113,9; Galicia 1,050; Rapptha 120; Schödnika 145; Cosmanns 821; Gerechtigkeit 122; Gerngroß 85; Landeis 19; Schafwolle 420; Teppich Haas 73; Reitaner 3,295; Schöller Jüder 5,000; Eisenbahnverf. österr. 505; Eisenbahnverf. ung. 300; Eisen-Wag.-Verh. 209; Semperit 158,5; Innere Bundesanleihe 78; Pfundobligat. 10.—13. C. 82, 25jähr. 1.—5. C. 65, 6.—8. C. 65; Linzer Tramway 142.

Wiener Devisen-Kurse.

Wien, 2. Sept. Amsterdam 283,36 Geld, 284,36 Bare; Belgrad 12,4925 (12,5025); Berlin 168,30 (168,80); Brüssel 19,99 (20,11); Budapest 90,08 (99,38); Bukarest 3,5325 (3,5325); Kopenhagen 187,60 (188,20); London 34,3225 (34,4225); Madrid 107,80 (108,20); Mailand 25,87 (25,97); Newyork 706,65 (709,85); Oslo 154,80 (155,20); Paris 21,41 (21,51); Prag 20,9375 (21,0175); Sofia 5,10 (5,14); Stockholm 189,30 (189,90); Warschau 77,55 (78,05); Zürich 136,50 (137.—).

Wiener Salten-Kurse.

Wien, 1. Sept. Amerikanische 704.— Geld, 708.— Bare; Deutsche 167,58 (168,58); Französische 21,52 (21,68); Italienische 25,92 (26,08); Jugoslawische 12,44 1/2 (12,50 1/2); Polnische 77,30 (78,30); Tschechische 20,8675 (21,0175); Ungarische 99.— (99,40).

Kurse und Börse

Börsenverkehr an Samstagen.

Wien, 2. Sept. (Priv.) Ab kommenden Samstag wird an jedem Samstag von 11 bis 12 Uhr ein offizieller Börsenverkehr stattfinden.

Die Schwankungen des Virakurses.

Wien, 2. Sept. Die großen Schwankungen der Vira legten sich heute fort. Im Einklang mit den großen Steigerungen der Vira in Newyork wurde heute vorbörslich die Devisen Mailand gegen Zürich mit 19,40 umgekehrt, doch konnte sich dieser Nachkurs nicht halten. Im regulären Börsenverkehr schwächte sich die Vira auf 18,80 ab. Die Devisen Paris hat die Bewegung der Vira nicht mitgemacht, sondern sie behauptete sich auf ihrem gestrigen Stande von 15,50.

Wiener Börse.

Wien, 1. Sept. Die Börse eröffnete in der Kurse auf den meisten Gebieten befestigt, da teils Deckungen der Spekulation, teils Käufe für private und ausländische Rechnung günstig einwirkten. Einzelne polenarische Werte gewannen von der Kursbesserung des französischen Franken. Elektrizitätsaktien und einige andere Aktienpapiere schwächten sich später infolge von Gewinnminderungen etwas ab. In Donau-Saveaktien entwickelte sich eine lebhafteres Geschäft, doch waren diese Papiere mehrfachen Schwankungen unterworfen. In den meisten Aktienwerten trat bald nach Beginn Stagnation ein. Renten lagen still und die Kurschwankungen waren unbedeutend. Im Schranken herrschte belangloser Verkehr. Ein-

Berliner Devisen-Kurse.

Berlin, 2. Sept. Wien 50,22; Prag 12,416; Budapest 58,80; Holland 168,11; Oslo 91,88; Kopenhagen 111,43; Stockholm 112,21; London 203,67; Newyork 4,194; St. Louis 15,52; Paris 12,78; Schweiz 80,98; Belgrad 74,05.

Züricher Devisen-Kurse.

Zürich, 2. Sept. Berlin 123,25; Holland 207,50; Newyork 317 1/2; London 251 1/2; Paris 15,82 1/2; Mailand 18,85; Prag 15,35; Budapest 0,007240; Bukarest 2,60; Belgrad 9,12 1/2; Sofia 3,75; Warschau 57.—; Wien 78,15; Brüssel 14,65; Kopenhagen 137,60; Stockholm 138,60; Oslo 113,50; Madrid 78,85; Buenos Aires 209,25.

Dereinsnachrichten

Innsbrucker Liedertafel. Zur Teilnahme am Begräbnisse des Sangesbruders Santal bejammeln sich die Sänger heute um 2 Uhr nachmittags im Sängerkheim.

Verein der deutschen Steirer. Samstag abends 8 Uhr Musikübung im Gasthof „Reihous“ Leopoldstraße. Halb 9 Uhr Monatsversammlung, hernach Vereinsabend.

Freiwillige Feuerwehr Innsbruck, 6. Kompagnie. Freitag abends halb 8 Uhr Steiger-Übung im leichter Rüstung.

1. Innsbrucker Stammklub. Das Training im Ringen und Stammen findet bis auf weiteres im Großgasthof „Hühnerhausen“ statt. Die Preissträger von der Klubmeisterschaft wollen Samstag abends 8 Uhr erscheinen.

Mittelfrischerklub. Samstag 5 Uhr nachmittags Übungsübungen am Berg Höl. Eigene Gewehre mitbringen.

Verein Wohlfahrtspflege Hötting. Freitag abends 8 Uhr Monatsversammlung im Vereinsheim.

„Natur und Haus“. Freitag abends 8 Uhr Monatsversammlung im Gasthof „Sailer“, Admangasse. Wichtige Ausstellungsangelegenheiten.

1. Tiroler Kanarienvogel- und Exotenzuchtverein „Edelföhrer“. Freitag Monatsversammlung im Hotel „Greif“. Export-, Ausstellungs- und Futterangelegenheiten.

Alpine Gesellschaft „Die Glodenhofer“. Freitag abends 8 Uhr Monatsversammlung im Vereinsheim Gasthof „Bild“.

Bergsteiger-Gesellschaft „Kandlberger“. Freitag 8 Uhr Renspe Gasthaus zur „Traube“, Hötting.

Deutsch-alpine Gesellschaft „Eichstätler“. Freitag abends 8 Uhr Monatsversammlung im Vereinsheim „Bürgerliches Brauhaus“.

Rad- und Rennfahrerverein „Veldbena“. Samstag ab 2 Uhr nachmittags Preisfestlichkeiten im Gasthaus „Stern“, Leopoldstraße.

Radfahrerverein Innsbruck. Wiederbeginn der regelmäßigen Vereinsabende im Vereinsheim „Goldener Adler“. Freitag 8 Uhr abends Monatsversammlung.

Stilkub „Schneccoögl“. Freitag abends 8 Uhr Vereinsabend im Gasthof „Wilder Mann“.

Triumph-Kino

Vom Freitag, den 3., bis einschließlich Montag, den 6. September, der große Ausstattungsfilm:

Die Schloßherrin vom Libanon

Sechs spannende Akte mit verschwenderischer Ausstattung, hochinteressanten, entzückenden, eleganten Tanzszenen und herrlichen Wüstenaufnahmen. Vorzüglich gespielt von Arlette Marchall und M. Petrovitch.

Vinschgauer Einsiede-Marillen. Beste Einsiedeware nur mehr diese Woche eintreffend u. vorrätig bei der Deutsch-Italienischen Im- u. Export-Gesellschaft Joh. Ischia, Schifferegger, Pan & Co. Seilergasse 4/6 INNSBRUCK Kiebachgasse 3. Frisch eingetroffen bosnische Zwetschken

Bekanntmachung. Unterzeichnete beehrt sich, der geehrten Einwohnerschaft von Wilten mitzuteilen, daß er das Geschäft von Herrn F. Pfleger, Wiltenener Platz, käuflich erworben hat. Ein neu und reichhaltig assortiertes Lager in sämtlichen Wasch-, Putz- und Toiletteartikeln, Kerzen usw. steht Ihnen zu Diensten. Indem ich Sie einer aufmerksamsten Bedienung bei realen Preisen versichere, bitte ich um gütigen Zuspruch. Hochachtungsvoll Erwin Bursik Wiltenener Platz — Mentlgasse 3. Neueröffnung: Samstag, 4. August. Geöffnet von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends.

M. U. Dr. Hans Krösl. gew. 1. Assistent der Univ.-Hautklinik. Facharzt für Haut- und Geschlechtskrankheiten. ordiniert jetzt von 10—1 Uhr und 6—1/2 8 Uhr. 7016 Anichstraße 11/I.

Danksagung. Für die mir anlässlich der Krankheit und des Todes meines unvergeßlichen Gatten, des Herrn Oskar Mayr Bundesbahn-Oberoffizial erwiesene Anteilnahme und für die ehrende Begleitung zur letzten Ruhestätte, sowie für die vielen, schönen Kranzspenden spreche ich meinen tiefgefühlten Dank aus. Ganz besonders danke ich Hochwürden Herrn Pfarrer Dandlar von Mariahilf, den Hausmitbewohnern, der Beamtenschaft der Bundesbahn sowie allen Verwandten, Freunden und Bekannten des Verstorbenen. Innsbruck, am 2. September 1926. Marie Mayr geb. Mumelter. Erste Höl. Leichenbestattungsanstalt „Concordia“

Klaviere. Planinos, Harmonium, am preiswürdigsten aus erster Hand bei Schneider & Söhne Klavierfabrik seit 1885. Wien-Linz Innsbruck Leopoldstraße 44 Reparaturen u. Stimmungen sorgfältig!

Süchtige Maurer werden aufgenommen. Bauunternehmung J. Brüdler Schwarz. 7361

Ein nüchtern, verlässlicher, stadtkundiger Rutscher wird sofort aufgenommen. Siphonfabrik Wechselberger 7113

Pelzhaus. Olga Baader, Innsbruck, Tel. 821 Boznerplatz 7 Tel. 821. Reduzierte Sommerpreise: Pelzjacken (sehr strapazfähig) v. S 180.— Verbrämungsfelle . . . von S 5.—. Einheimische auch auf Teilzahlung. 816

Oeffentlicher Dank. dem Fräulein Albertine Kaufmann in Dornbirn für ihr vorzügliches Naturhaaarwasser. Letzteres hat mir sowie auch meiner Frau und Kindern aus sehr peinlicher Lage (starkem Haarausfall) herausgeholfen. Aus Dankbarkeit für dieses erfreuliche Resultat, das ich nach halbjähriger Kur erreicht habe, möchte ich werte Firma mit diesen Zeilen fernerhin bestens empfehlen. Anton Hagen, Lustenau, Blumenaustraße 7.

In Ehrwald ist eine gut gelegene Gemischtwarenhandlung mit anschließender kleiner Wohnung gegen Warenablöse H 104 s sofort zu verpachten. Nähere Auskunft erteilt R. Hiesl, Ehrwald.

Hanf, Jute, Sisal-Bindfaden. Reichsortiertes Lager — billigste Preise! Josef Puizenbacher Innsbruck En detail: Sellergasse 8. Mariahilf 30.

AUTO (Sechssitzer). Marke „Austro Fiat“, in tadellosem Zustand, fahrbereit, ist zu vermieten, eventuell zu verkaufen. Anbote unter „Günstige Gelegenheit 7099“ an die Verwaltung.

Ausverkauf! Nur noch kurze Zeit werden Glas-, Porzellan-, Steingut-, Email-, Blech-, Holz-, Bürsten-, Korb- und Spielwaren sowie Bier-, Wein-, Likör-, Speise-, Kaffee- und Teeservice und Tonnengarnituren billigst abgegeben bei Elise Moser, Innsbruck Sellergasse 12. Schulbücher 3912 für das kommende Schuljahr neu u. antiquarisch, bei N. Grabner, Buchhandlung, Lindgasse Nr. 8. Wetterströgen, Gürtelströgen aus Gringer Leder und Strichboden bündel bei Tellemann, Edleberggasse 21 477

Kleine Anzeigen

Wohnungstausch

Tausche 3-Zimmerwohnung... 4-Zimmerwohnung...

Zu vermieten

2 Zimmer, Bad, Küche... 4-Zimmerwohnung...

Zu mieten gesucht

Euche zwei Büroräume... 1-2-Zimmerwohnung...

Zimmer gesucht

Möbliertes Zimmer... Freundliches Zimmer...

Stellengeuche

Eine junge Frau sucht... Einfahe Schlosserlehre...

Offene Stellen

Haushälterin... Handschillerin... Junger tüchtiger...

Zimmermiete

Ruhe Handelskademie... 2 Büroräume...

Junger nettes Mädchen... Ein Groß- u. ein Klein...

Rinderbetten, Rollenbetten... Bubenzer Emalitäten...

Wer bestell in Tirol ein... Berlin-Hof, sowie einige...

Zu kaufen gesucht... Bad, Silber, Münzen...

Kinohaus in gutem Bau... Darlehen gesucht, 50.000...

Wangelhafte elektr. Bü... Wiener Tamenknecht...

Geheimführer für... Vereifte Köchin...

Handarbeit... Rinderbetten...

Wie und neue Herren... Zubielen, Gold, Silber...

Zu verkaufen: Schöner... Eudne Wohnung auf...

2000 bis 3000 Schilling... Darlehen von 500 S...

Gute Hausmannschaft... Moh- und Reparatur...

Einfahe Schlosserlehre... Hausgehilfe zu 2...

Rinderbetten... Zahnärztliche Praxis...

Wie und neue Herren... Zubielen, Gold, Silber...

Zu verkaufen: Schöner... Eudne Wohnung auf...

2000 bis 3000 Schilling... Darlehen von 500 S...

Gute Hausmannschaft... Moh- und Reparatur...

Einfahe Schlosserlehre... Hausgehilfe zu 2...

Rinderbetten... Zahnärztliche Praxis...

Wie und neue Herren... Zubielen, Gold, Silber...

Zu verkaufen: Schöner... Eudne Wohnung auf...

2000 bis 3000 Schilling... Darlehen von 500 S...

Gute Hausmannschaft... Moh- und Reparatur...

Einfahe Schlosserlehre... Hausgehilfe zu 2...

Rinderbetten... Zahnärztliche Praxis...

Wie und neue Herren... Zubielen, Gold, Silber...

Zu verkaufen: Schöner... Eudne Wohnung auf...

2000 bis 3000 Schilling... Darlehen von 500 S...

Gute Hausmannschaft... Moh- und Reparatur...

Einfahe Schlosserlehre... Hausgehilfe zu 2...

Rinderbetten... Zahnärztliche Praxis...

Wie und neue Herren... Zubielen, Gold, Silber...

Zu verkaufen: Schöner... Eudne Wohnung auf...

2000 bis 3000 Schilling... Darlehen von 500 S...

Gute Hausmannschaft... Moh- und Reparatur...

Einfahe Schlosserlehre... Hausgehilfe zu 2...

Rinderbetten... Zahnärztliche Praxis...

Wie und neue Herren... Zubielen, Gold, Silber...

Zu verkaufen: Schöner... Eudne Wohnung auf...

2000 bis 3000 Schilling... Darlehen von 500 S...

Gute Hausmannschaft... Moh- und Reparatur...

Einfahe Schlosserlehre... Hausgehilfe zu 2...

Rinderbetten... Zahnärztliche Praxis...

Wie und neue Herren... Zubielen, Gold, Silber...

Zu verkaufen: Schöner... Eudne Wohnung auf...

2000 bis 3000 Schilling... Darlehen von 500 S...

Gute Hausmannschaft... Moh- und Reparatur...

Einfahe Schlosserlehre... Hausgehilfe zu 2...

Rinderbetten... Zahnärztliche Praxis...

Wie und neue Herren... Zubielen, Gold, Silber...

Zu verkaufen: Schöner... Eudne Wohnung auf...

2000 bis 3000 Schilling... Darlehen von 500 S...

Gute Hausmannschaft... Moh- und Reparatur...

Einfahe Schlosserlehre... Hausgehilfe zu 2...

Rinderbetten... Zahnärztliche Praxis...

Wie und neue Herren... Zubielen, Gold, Silber...

Zu verkaufen: Schöner... Eudne Wohnung auf...

2000 bis 3000 Schilling... Darlehen von 500 S...

Gute Hausmannschaft... Moh- und Reparatur...

Einfahe Schlosserlehre... Hausgehilfe zu 2...

Rinderbetten... Zahnärztliche Praxis...

Wie und neue Herren... Zubielen, Gold, Silber...

Zu verkaufen: Schöner... Eudne Wohnung auf...

2000 bis 3000 Schilling... Darlehen von 500 S...

Gute Hausmannschaft... Moh- und Reparatur...

Einfahe Schlosserlehre... Hausgehilfe zu 2...

Rinderbetten... Zahnärztliche Praxis...

Wie und neue Herren... Zubielen, Gold, Silber...

Zu verkaufen: Schöner... Eudne Wohnung auf...

2000 bis 3000 Schilling... Darlehen von 500 S...

Gute Hausmannschaft... Moh- und Reparatur...

Einfahe Schlosserlehre... Hausgehilfe zu 2...

Rinderbetten... Zahnärztliche Praxis...

Wie und neue Herren... Zubielen, Gold, Silber...

Zu verkaufen: Schöner... Eudne Wohnung auf...

2000 bis 3000 Schilling... Darlehen von 500 S...

Gute Hausmannschaft... Moh- und Reparatur...

Einfahe Schlosserlehre... Hausgehilfe zu 2...

Rinderbetten... Zahnärztliche Praxis...

Wie und neue Herren... Zubielen, Gold, Silber...

Zu verkaufen: Schöner... Eudne Wohnung auf...

2000 bis 3000 Schilling... Darlehen von 500 S...

Gute Hausmannschaft... Moh- und Reparatur...

Einfahe Schlosserlehre... Hausgehilfe zu 2...

Rinderbetten... Zahnärztliche Praxis...

Wie und neue Herren... Zubielen, Gold, Silber...

Zu verkaufen: Schöner... Eudne Wohnung auf...

2000 bis 3000 Schilling... Darlehen von 500 S...

Gute Hausmannschaft... Moh- und Reparatur...

Einfahe Schlosserlehre... Hausgehilfe zu 2...

Rinderbetten... Zahnärztliche Praxis...

Wie und neue Herren... Zubielen, Gold, Silber...

Zu verkaufen: Schöner... Eudne Wohnung auf...

2000 bis 3000 Schilling... Darlehen von 500 S...

Gute Hausmannschaft... Moh- und Reparatur...

Einfahe Schlosserlehre... Hausgehilfe zu 2...

Rinderbetten... Zahnärztliche Praxis...

Wie und neue Herren... Zubielen, Gold, Silber...

Zu verkaufen: Schöner... Eudne Wohnung auf...

2000 bis 3000 Schilling... Darlehen von 500 S...

Gute Hausmannschaft... Moh- und Reparatur...

Einfahe Schlosserlehre... Hausgehilfe zu 2...

Rinderbetten... Zahnärztliche Praxis...

Wie und neue Herren... Zubielen, Gold, Silber...

Zu verkaufen: Schöner... Eudne Wohnung auf...

2000 bis 3000 Schilling... Darlehen von 500 S...

Gute Hausmannschaft... Moh- und Reparatur...

Zentral-Kino
bringt vom Freitag, den 3., bis einschließlich Montag, den 6. d. M.,
das größte Meisterwerk internationaler Filmkunst:
Menschen unter Menschen
(LES MISERABLES)
Nach dem weltberühmten Roman von VIKTOR HUGO
Fabrikat: Cineromane Pathe-Westi
Regie: HENRY FESCOURT
Hauptdarsteller: GABRIEL GABRIO / JEAN TOULOUT
SANDRA MILOVANOFF und NIVETTE SAILARD
Trotz der ungeheuren Kosten normale Eintrittspreise!

Villa in Innsbruck (Gaggen)
mit freiverdender Wohnung
(6 Zimmer)
sofort zu kaufen gesucht.
Angebote mit Preisangabe
unter „S 382“ an die Berv.